

Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

# Italien-Zentrum

**Veranstaltungsprogramm**  
Wintersemester 2006/2007

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	5
Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c.mult. Tilmann Märk, Vizerektor für Forschung, und Dr. Barbara Tasser, Leiterin des Italien-Zentrums, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck	
<b>Veranstaltungsprogramm des Italien-Zentrums</b>	6
> Interdisziplinäre Vortragsreihe: „Die Poebene im Blickpunkt“	6
> Interdisziplinäre Vorlesung: „I Sassi di Matera“	26
> ProtagonistInnen der italienischen Kultur und Politik: Stefano Dambruoso	28
> Seminar: Ein „interkultureller Führerschein“	30
> isi - Sprachkurs: „L’italiano al telefono“	32
<b>Veranstaltungen mit Kooperationspartnern</b>	34
> 6 <sup>a</sup> Settimana della Lingua italiana nel mondo	34
Veranstaltungsübersicht	35
Lesung / Vorträge: Gianni Celati zu Gast in Innsbruck	36
Ausstellung: Giancarla Frare	37
Historische Präsentation: Domus romane del Celio	38
> Fusion Expo – eine Ausstellung zur Fusionsforschung	39
> Podiumsdiskussion: „Minderheiten, Politik, Identität“	40
<b>Veranstaltungen kurz im Überblick</b>	41
<b>Kontakt</b>	44
<b>Impressum</b>	44

# Vorwort

Ein Jahr ist vergangen, seit das Italien-Zentrum der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck sein erstes Programm vorgelegt hat. Ein Jahr intensiver Tätigkeit ist daraufhin gefolgt, und die daraus gewonnenen Erfahrungen und das interessierte Publikum motivierten uns zur erneuten Gestaltung eines durch Forschung, Lehre und Kultur geprägten Programms für das Wintersemester 2006/2007.

Im vergangenen Jahr haben wir durch die Brille vielfältiger Disziplinen von Italien ausgehend nach Europa geblickt. Dieses Jahr werden wir den Blick gezielt nach Italien wenden und die **Poebene** genauer unter die Lupe nehmen. Eine Vortragsreihe soll Gelegenheit geben, die verschiedenen Gesichter und Aspekte dieser bedeutenden italienischen Landschaft hervorzuheben und in bestimmten Bereichen zu vertiefen.

Ein weiterer Fokus wird auf den Süden Italiens gelegt, und zwar beleuchtet die Architektur gemeinsam mit verwandten Disziplinen die Stadt **Matera** – UNESCO Weltkulturerbe in der Region Basilicata – und das Phänomen der bis ins letzte Detail ausgeklügelten Symbiose zwischen Landschaft – Mensch – Raum, von der Jungsteinzeit bis heute.

Unsere Rubrik **„ProtagonistInnen der italienischen Kultur & Politik“** findet mit Stefano Dambruoso ihre Fortsetzung. Der Staatsanwalt zählt zu den namhaftesten italienischen Experten im Kampf gegen den internationalen Terrorismus und wird über Strategien für ein Gleichgewicht zwischen Sicherheit und Menschenrechten sprechen.

Nach der Resonanz, die das **interkulturelle Seminar** zur Erlangung eines „Führerscheins zum richtigen Umgang mit italienischen Geschäftspartnern und Kunden“ gehabt hat, werden wir ein Jahr darauf im Jänner 2007 eine Neuauflage anbieten, mit dem Schwerpunkt „beruflicher Alltag in Italien“, bei dem Kompetenzen für den interkulturellen Arbeitsalltag vermittelt und erprobt werden.

Um die Erleichterung von Sprachbarrieren im täglichen Berufsleben zu ge-

währleisten, sind wir erstmals eine Kooperation mit dem Internationalen Sprachenzentrum der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck („ISI“) eingegangen und bieten im Februar 2007 den intensiven Konversationskurs **„L'italiano al telefono“** an, denn wie aus einer Studie von 2006 des Instituts für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) hervorgeht, ist „die mündliche Kommunikation bedeutend wichtiger als das Verfassen von Texten. In 70 % der Unternehmen müssen Mitarbeiter ‚(sehr) häufig‘ mit ausländischen Kunden, Lieferanten oder Partnerfirmen entweder in direkten persönlichen Kontakt treten oder mit ihnen telefonieren“.

Im Rahmen der diesjährigen **„Settimana della lingua italiana“**, die vom Italienischen Außenministerium im Oktober mittlerweile zum sechsten Mal organisiert wird, freuen wir uns auf die Kooperation mit dem Italienischen Kulturinstitut Innsbruck und beteiligen uns an dessen Ausstellung in „Kunst im Gang“ an der Theologischen Fakultät, die der italienischen Künstlerin Giancarla Frare und ihrem Werkzyklus zu Gedichten Georg Trakls gewidmet ist.

Ohne die großzügige finanzielle Unterstützung unserer **Partner und Sponsoren**, der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, dem Land Tirol, der Wirtschaftskammer Tirol, der Hypo Tirol Bank AG und dem Italienischen Kulturinstitut Innsbruck, wäre die Gestaltung und Umsetzung der Aktivitäten des Italien-Zentrums undenkbar, und wir möchten uns sehr herzlich dafür bedanken!

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und wünschen allen einen guten Start in das neue Semester!

Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c.mult. Tilmann Märk  
Vizekanzler für Forschung und  
Leiter der Koordinationsstelle für Länderschwerpunkte

Dr. Barbara Tasser  
Leiterin des Italien-Zentrums

# Veranstaltungsprogramm des Italien-Zentrums

Interdisziplinäre Vortragsreihe / Ringvorlesung:

## DIE POEBENE IM BLICKPUNKT.

## INTERDISZIPLINÄRE SCHLAGLICHTER AUF EINEN ITALIENISCHEN KULTURRAUM

04.10.06 – 24.01.07



In Zusammenarbeit mit Ass.-Prof. Mag. Dr. Gerhild Fuchs  
Institut für Romanistik der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

Das vom Po und seinen Nebenflüssen durchströmte, zwischen Alpen und Apennin gelegene Tiefland Norditaliens, die „pianura padana“, gehört sicherlich nicht zu jenen italienischen Landschaften, die wir im Rückgriff auf die uns antrainierten Wahrnehmungstereotype als „schön“ bezeichnen würden. Von einem touristischen Standpunkt aus zählt sie (abgesehen von ihren Küsten) wohl vielmehr zu den unattraktivsten Gegenden Italiens, wird sie doch in erster Linie mit Nebel, Streusiedlungen, einem dichten Netz an Straßen und endlosen, geraden Autobahnen sowie mit intensiver Landwirtschaft und Industrialisierung assoziiert. Nennt man hingegen die Namen der Regionen, von deren Territorium die Poebene jeweils einen Gutteil umfasst, nämlich Piemont, Lombardei, Veneto und Emilia-Romagna, stehen plötzlich ganz andere Assoziationen im Vordergrund: Vorstellungen von geschichtsträchtigen Städten und blühenden Kulturmetropolen, von Zentren kulinarischen Genusses und idyllischen Naturschutzgebieten. Als Raum extremer Kontraste und Gegensätze kann die Poebene auch in einer historischen Perspektive betrachtet werden; es genügt, sich die Entwicklung vom malarieverseuchten Sumpfgebiet zu einem der reichsten Wirtschaftsgebiete der Welt, oder den Übergang von einer vorwiegend ländlich-provinziell geprägten Siedlungs- und Gesellschaftsstruktur zu den urbanen Megaformen – der „megalopoli padana“ (Eugenio Turri) – der Gegenwart vor Augen zu führen.

Die Vortragsreihe, die für alle Interessierten frei zugänglich ist, soll Gelegenheit geben, die verschiedenen Gesichter und Aspekte der Poebene hervorzuheben und in bestimmten Bereichen zu vertiefen. Es werden einerseits Fachleute aus den Bereichen der Geographie, Wirtschaft, Urbanistik, Ökologie, Politikwissenschaft, Kunstgeschichte und Geschichte zu Wort kommen, andererseits soll aber auch die Frage nach den Formen literarischer und filmischer Darstellungen und Symbolisierungen dieser bedeutenden italienischen Landschaft gestellt werden. (G. Fuchs)

### Allgemeine Informationen für Studierende:

Lehrveranstaltungstyp:	VO 2
Lehrveranstaltungsnummer:	109001
Lehrveranstaltungsleiterin:	Ass.-Prof. Mag. Dr. Gerhild Fuchs
Vortragssprache:	Italienisch/Deutsch

### Anrechenbarkeit:

Romanistik (Diplom) und Unterrichtsfach Italienisch (Lehramt):

- > 1. Studienabschnitt: VU Landeskunde
- > 2. Studienabschnitt: Individuelle Vertiefung

### Wahlfachstudiengänge der Geisteswissenschaftlichen Studienrichtungen:

- > Interdisziplinäre Italienstudien
- > Europäische Sprachen und Kulturen

Lehrveranstaltungen für Hörer aller Fakultäten

### Prüfungsmodalität:

Als Prüfungsmodus der Ringvorlesung ist vorgesehen, dass die Teilnehmer/innen eine schriftliche Abschlussarbeit im Umfang von 5-6 Seiten (reiner Textumfang) abliefern, in der die Inhalte von mindestens vier verschiedenen Vorlesungseinheiten kurz zusammengefasst und auf ihre aussagekräftigen Resultate hin reflektiert werden. Auch vorhandene Querverbindungen zwischen den vier Vorlesungsinhalten sollen aufgezeigt werden. Weiters ist für den positiven Abschluss eine regelmäßige Anwesenheit der Teilnehmer/innen (bei mindestens 10 der 14 Termine) erforderlich.

# Vorträge

## VORTRAGSTERMINE

Tag	Datum	Uhrzeit	Ort
Mittwoch	04.10.06	18.30 - 20.00 Uhr	CLAUDIASAAL Herzog-Friedrich-Str. 3, 2. Stock, Innsbruck/Altstadt
	11.10.06		
	18.10.06		
	25.10.06		
	08.11.06		
	15.11.06		
	22.11.06		
	29.11.06		
	06.12.06		
	13.12.06		
	20.12.06		
	10.01.07		
	17.01.07		
	24.01.07		



**Prof.ssa Renata Salvarani**

Università Cattolica del Sacro Cuore, Brescia

Tag	Datum	Uhrzeit	Ort
Mi	04.10.06	18.30 - 20.00 Uhr	CLAUDIASAAL Herzog-Friedrich-Str. 3, 2. Stock, Innsbruck/Altstadt

Vortrag in italienischer Sprache zum Thema:  
**LE CITTÀ DELLA PIANURA PADANA: UNA RETE URBANA  
STRUTTURATA ATTRAVERSO I SECOLI**

*Stelle di un'unica galassia, nodi di una rete, pedine su una scacchiera, le città della pianura padana sono tutte collegate e interdipendenti: la dimensione integrata della città diffusa si impone ai nostri giorni, ma esse l'hanno vissuta fin dalla loro origine, tanto da sentirla e realizzarla in ogni manifestazione del loro essere, come elemento forte di identità. Così è stato in epoca romana, poi durante l'età comunale nel Medioevo, nel Rinascimento, quando ciascuna era sede di una corte ricca di mecenati e di artisti. Le ferrovie installate dopo l'unificazione d'Italia, le autostrade e le infrastrutture costruite con la Grande Trasformazione nel secondo Dopoguerra le hanno di nuovo rinsaldate, aprendole a un traffico continuo, alla facilità di contatti e rapporti che nutrono la loro intensa quotidianità di oggi. Quest'ultima, grazie alle reti telematiche e alle infrastrutture europee e intercontinentali, si allarga al contesto globale, esponendola ai rischi di competizioni sconosciute e spesso impari, ma offrendo loro - contemporaneamente - opportunità del tutto inesplorate. Il loro elemento di forza proviene dalla loro stessa storia: è la capacità di agire in modo coordinato e di mantenere scambi strettissimi: unite nella diversità di ciascuna si favoriscono l'un l'altra e riescono ad affrontare da posizioni vantaggiose gli scenari che si presentano loro.*

**Die Städte der Poebene: ein urbanes Netz, das sich über  
Jahrhunderte strukturiert hat**

Sterne einer Galaxie, Netzknoten, Schachfiguren - die Städte der Poebene

sind alle miteinander verbunden und voneinander abhängig: die integrierte Dimension der sich ausbreitenden Stadt ist heute aktuell, aber diese Städte hatten diese Charakteristik schon seit ihrem Ursprung, wie ein starkes Identitätsmerkmal. So war es während der Römer, im Mittelalter, der Renaissance, als jede Sitz eines reichen Hofes mit Mäzenen und Künstlern war. Die Zugverbindungen, die nach der Einigung Italiens installiert wurden, und die Autobahnen und Infrastruktur, die nach dem Zweiten Weltkrieg errichtet wurden, haben die Städte erneut gefestigt. Sie wurden für den ständigen Verkehr geöffnet, der wiederum die Herstellung von Kontakten und Beziehungen erleichtert hat, welche die intensive Alltäglichkeit von heute nähren. Letztere erweitert sich, dank Technologien sowie europaweiten und interkontinentalen Infrastrukturen, hin zu einem globalen Kontext. Dadurch werden die Städte unbekannten Wettbewerbsrisiken ausgesetzt, die oft ungleichgewichtig sind, zugleich tun sich aber neue, unentdeckte Chancen auf. Ihre Stärke kommt aus ihrer eigenen Geschichte; dabei handelt es sich um die Fähigkeit, auf koordinierte Art zu agieren und den engen Austausch beizubehalten: vereint durch die Unterschiedlichkeit jeder einzelnen fördern sie sich gegenseitig und schaffen es, aus einer vorteilhaften Position heraus den Szenarien zu begegnen, die sich ihnen entgegenstellen.

*Renata Salvarani, storica del Medioevo e giornalista professionista, si dedica da anni alla divulgazione storica e all'indagine del rapporto fra attività umana e territorio. Segue due linee principali di ricerca: la genesi dei segni materiali lasciati da comunità e istituzioni nello spazio e nel paesaggio; il fenomeno delle crociate e del pellegrinaggio medievale, con particolare riferimento alle imitazioni architettoniche di Gerusalemme e dei luoghi santi cristiani realizzate in Europa, Medio Oriente e Etiopia. Insegna Storia locale e Storia e cultura del territorio all'Università Cattolica di Brescia, dove coordina anche il master per Guide turistiche e operatori museali. Fra gli altri, ha pubblicato i volumi Città d'arte della pianura padana, Milano (Editoriale Giorgio Mondadori) 2006 e Garda romanico. Pievi, istituzioni, territorio, Milano (Libri Scheiwiller) 2004. (www.renatasalvarani.it)*

**Renata Salvarani**, Mittelalterhistorikerin und Journalistin, widmet sich seit Jahren der Verbreitung von Geschichte und geht dem Verhältnis zwischen Mensch und Territorium nach. Zwei rote Fäden ziehen sich durch ihre Forschungen: Einerseits der Ursprung materieller Zeichen, die Gesellschaften und Institutionen in Raum und Landschaft hinterlassen haben; andererseits das Phänomen der Kreuzzüge und die mittelalterlichen Pilgerreisen - mit einem besonderen Augenmerk auf architektonische Imitationen aus Jerusalem und den Heiligen Stätten, zu denen es in Europa, dem Mittleren Orient und Äthiopien kam. Renata Salvarani lehrt lokale Geschichte und Geschichte und Kultur des Territoriums an der Katholischen Universität Brescia, wo sie auch einen Masterstudiengang für Reiseleiter und Museumsangestellte koordiniert. Unter anderem hat sie Bände wie Città d'arte della pianura padana, Milano (Editoriale Giorgio Mondadori) 2006, und Garda romanico. Pievi, istituzioni, territorio, Milano (Libri Scheiwiller) 2004, publiziert. (www.renatasalvarani.it)



**a.Univ.-Prof. Mag. Dr. Ernst Steinicke**

Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

Tag	Datum	Uhrzeit	Ort
Mi	11.10.06	18.30 - 20.00 Uhr	CLAUDIASAAL Herzog-Friedrich-Str. 3, 2. Stock, Innsbruck/Altstadt

Vortrag in deutscher Sprache zum Thema:

### **DIE PADANIA - GEOGRAPHISCH BETRACHTET**

Das vom Po durchflossene Tiefland zwischen Alpen und Apennin, die Padania oder Poebene, ist am Alpenrand, wo sich die Hänge der West- und Ostalpen schroff aus dem Moränen- und Schwemmkegelgürtel herausheben, scharf begrenzt. Demgegenüber vermittelt eine Vorhügelzone zwischen der Ebene und der Apenninen-Nordabdachung. Im Unterschied zu der Piemontesisch-lombardischen Ebene dacht sich das Venetianisch-friulanische Tiefland nicht zum Po, sondern direkt gegen die Adria zu deren Delta- und Lagunenküste (Lido) hin ab. Die naturräumliche Gliederung wird entscheidend von den gewaltigen Schuttkegeln und Schwemmfächern bestimmt, die sich aus den Alpentälern in den Senkungsraum der Poebene

hinaus erstrecken. Die Padania entspricht nicht dem Bild des „sonnigen Südens“ bzw. dem landläufigen Klischee einer „italienischen“ Landschaft. Erst jenseits des Apennins stellen sich die Wahrzeichen der mediterranen Kulturlandschaft ein, die nördlich davon nur oasenhaft in besonderen klimagünstigen Lagen am Südalpenrand angetroffen werden. Nicht die Poebene als Ganzes ist der historisch-geographische Kernraum Oberitaliens. Diese Rolle fällt vielmehr den trockenen und fruchtbaren Randzonen der Ebene zu. Die Anordnung ehrwürdiger Städte, die im Süden an der Via Emilia gleich Perlen an der Schnur aufgereiht sind, im Norden teils dem Gebirgsrand, teils der Zone der „Fontanili“ folgen, bestätigt das augenfällig. In wirtschaftlicher Hinsicht lösen sich diese Muster allerdings in der Gegenwart auf: Heute zählt die gesamte Padania zu einem der fortschrittlichsten Agrar- und Industrieräume der Erde.

**Ernst Steinicke**, geboren 1954 in Innsbruck, lehrt am Institut für Geographie der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Er befasst sich vor allem mit den Themen Minderheiten, Bevölkerungsgeographie der Ostalpen sowie Naturgefahren und Counterurbanisierung, was sich auch in seiner Dissertation (Thema: „Das Kanaltal - Sozialgeographie einer Minderheitenregion“) und seiner Habilitation (Thema: „Friaul – Bevölkerung und Ethnizität“) widerspiegelt. Seine regional-geographischen Forschungsschwerpunkte liegen in so unterschiedlichen Gebieten wie Kalifornien und Nevada, den Ostalpen und Tirol.

Wiederholte Gastprofessur am Institut für Geographie der Universität Wien.

Zahlreiche nationale/regionale (z.B. „Geographischer Führer des Unterinntals“ - unterstützt von Tiroler und bayrischen Tourismusvereinen) und internationale Forschungsprojekte bzw. -stipendien (Fulbright Research Fellowship an der University of California in Davis; Leiter des FWF-Projekts „Counterurbanisierung in der Hoch-Sierra Nevada von Kalifornien und Nevada“).

Forschungsexkursionen nach/in: Alpen, Österreich, Norditalien, Frankreich, Slowenien, Kroatische Inseln, Uganda, Sierra Nevada von Kalifornien und Nevada.



**Dott.ssa Paola Valentini**  
Università degli Studi di Firenze

Tag	Datum	Uhrzeit	Ort
Mi	18.10.06	18.30 - 20.00 Uhr	CLAUDIASAAL Herzog-Friedrich-Str. 3, 2. Stock, Innsbruck/Altstadt

Vortrag in italienischer Sprache zum Thema:  
**LA PIANURA PADANA NEL CINEMA ITALIANO DEL DOPOGUERRA.  
UNA SOGLIA VISIBILE TRA PASSATO E FUTURO**

*La pianura padana appare filmisticamente come il luogo in cui il cinema italiano si libera, sia concretamente (quando Cinecittà è sotto i bombardamenti diventa un sito cruciale per le riprese e un avamposto cinematografico della Liberazione) sia metaforicamente come spazio in cui lo sguardo del cinema si misura con se stesso e linguisticamente si rifonda.*

*La pianura padana, così come in generale il paesaggio, non ha tuttavia nel cinema italiano un'identità stabile, ma cambia e diviene ben presto un luogo prototipico con cui misurarsi e da rileggere in maniera di volta in volta differente. Soprattutto prestando attenzione al ventennio 1945-1965, la piana del Po muta le sue coordinate nello spazio visivo concesso dai film e modificandosi diventa traccia di un'Italia che si vede via via in modo diverso.*

*L'intervento metterà dunque in luce i caratteri principali di questa reazione tra pianura padana e i film nazionali, tra visibile e cinema italiano, attraverso l'approfondimento di alcuni casi emblematici, da Ossessione (L. Visconti, 1943) a Novecento (B. Bertolucci, 1976), da Paisà (R. Rossellini, 1946) a Deserto rosso (M. Antonioni, 1964).*

**Die Poebene im italienischen Film der Nachkriegszeit. Eine sichtbare Schwelle zwischen Vergangenheit und Zukunft**

Filmisch erscheint die Poebene als der Ort, in dem sich der italienische Film befreit, sowohl auf konkrete Art und Weise (als Cinecittà bombardiert wurde, wird sie zu einer Drehscheibe für Filmaufnahmen und ein cineastischer Vorposten der Befreiung), als auch metaphorisch, als Raum, in dem der Blick des Films sich mit sich selbst misst und sich sprachlich neu gründet. Die Poebene, wie die Landschaft generell, hat trotz allem keine stabile Identität im italienischen Filmschaffen, aber dies verändert sich, und recht schnell wird sie zu einem prototypischen Ort, mit dem es sich zu messen und den es jedes Mal auf andere Art zu interpretieren gilt. Wenn man sich vor allem auf die Jahre zwischen 1945 und 1965 konzentriert, so verändert die Poebene ihre Koordinaten im visuellen Raum der Filme, und durch diese Veränderung wird sie zur Fährte eines Italiens, das sich Schritt für Schritt auf andere Weise sieht. Der Vortrag wird die wichtigsten Charakteristiken dieser Reaktion zwischen Poebene und dem nationalen Filmschaffen unter die Lupe nehmen, zwischen Sichtbarem und italienischem Film, auf der Basis einiger emblematischer Fallbeispiele, beginnend bei Ossessione (L. Visconti, 1943) bis zu Novecento (B. Bertolucci, 1976), weiter von Paisà (R. Rossellini, 1946) bis zu Deserto rosso (M. Antonioni, 1964).

*Paola Valentini è ricercatrice presso l'Università di Firenze dove insegna Storia e critica del cinema e Storia della radio e della televisione. Svolge attività di ricerca sul cinema italiano e ha dedicato numerosi studi allo studio del cinema sonoro, con riferimento in particolare al suono e la voce nel cinema italiano e ai rapporti tra cinema e altri mezzi di riproduzione sonora. Ha pubblicato saggi su riviste nazionali e internazionali e i volumi La scena rubata. Il cinema italiano e lo spettacolo popolare (1924-1954), Vita e pensiero, Milano 2002 e Il suono nel cinema. Storia, teoria e tecniche, Marsilio, Venezia 2006. Partecipa al progetto editoriale della Scuola Nazionale di Cinema per la Storia del cinema italiano.*

Paola Valentini ist Forscherin an der Universität von Florenz, wo sie Filmgeschichte und -kritik sowie Radio- und Fernsehgeschichte lehrt. Ihre Forschungsaktivitäten haben den italienischen Film zum Inhalt. Sie hat zahlreiche Studien dem Tonfilm gewidmet, mit speziellem Bezug auf den Ton und die Stimme im italienischen Film und die Beziehungen zwischen Film und anderen Mitteln zur Tonwiedergabe. Sie hat Abhandlungen in italienischen und internationalen Publikationen veröffentlicht: La scena rubata. Il cinema italiano e lo spettacolo popolare (1924-1954), Vita e pensiero, Milano 2002 und Il suono nel cinema. Storia, teoria e tecniche, Marsilio, Venezia 2006. Sie nimmt am Verlagsprojekt der nationalen italienischen Filmschule zur Geschichte des italienischen Films teil.



### Prof. Gianni Celati

Schriftsteller, Übersetzer, Kritiker und Filmemacher

Tag	Datum	Uhrzeit	Ort
Mi	25.10.06	18.30 - 20.00 Uhr	CLAUDIASAAL Herzog-Friedrich-Str. 3, 2. Stock, Innsbruck/Altstadt

Film in italienischer Sprache:

#### VISIONI DI CASE CHE CROLLANO

*Un film di Gianni Celati*

*Una produzione di PIERROT E LA ROSA - STEFILM - ZDF/ARTE*

© 2003

*Con la partecipazione di John Berger, Bianca Maria D'Amato, Alberto Sironi*

*Durata: 61' 07" Versione italiana senza sottotitoli*

Ergänzende Ausführungen zum Thema/Film:

#### NUOVI E VECCHI MODI DI ABITARE IN VALLE PADANA

*E' un documentario sulle case contadine che crollano nella valle del Po: case lasciate in abbandono, per la trasformazione dell'agricoltura e il trasferimento degli abitanti verso zone urbane. In mezzo agli ossessionanti rumori del traffico, quelle case sono luoghi dove il tempo sembra sospeso e che diventano apparizioni sorprendenti. Lo scopo del documentario non è di mostrarle come malinconici relitti del passato, ma come un elemento di riflessione, in un'epoca in cui si tende a restaurare tutto per cancellare le tracce del tempo. La riflessione proposta dal documentario è accompagnata dai commenti di persone che vivono o viaggiano nei luoghi visitati. Tra questi c'è lo scrittore Daniele Benati, che è stato per noi una guida sul territorio.*

*Un'attrice (Bianca Maria D'Amato) accompagnata dal suo regista (Alberto Sironi, autore della serie di film polizieschi tratti dai libri di Camilleri) fa le prove per la recita d'un monologo teatrale dove si racconta il passaggio dalla vecchia situazione nelle campagne alla situazione attuale delle case contadine in abbandono. Infine lo scrittore inglese John Berger (grande amante della valle padana) ha la funzione del narratore, improvvisando a momenti piccole recite sulla situazione delle case in abbandono e tirando alcune conclusioni.*

*Con l'alternanza di movimenti e soste, rumori del traffico e stati di calma, voci e silenzi, emergerà il racconto e la forma particolare di questo documentario. E' una forma basata su rapide scansioni e ritorni al tema (la serie dei tableaux di case crollanti), e tende a suggerire la percezione del tempo accelerato della vita attuale, in contrasto con il grande tempo sospeso delle vecchie case contadine. Il che compone un ritmo narrativo e una musica di immagini.*

Film:

#### Visionen von einstürzenden Häusern

Ein Film von Gianni Celati

Eine Produktion von PIERROT E LA ROSA - STEFILM - ZDF/ARTE

© 2003

Mit John Berger, Bianca Maria D'Amato, Alberto Sironi

Dauer: 61' 07" Italienische Originalfassung ohne Untertitel

Ergänzende Ausführungen zum Thema/Film:

#### Neue und alte Wohnweisen im Po-Tal

Die Dokumentation hat einstürzende Bauernhäuser im Po-Tal zum Inhalt: Häuser, die aufgrund der veränderten Landwirtschaft von ihren Bewohnern in Richtung urbane Zentren verlassen wurden. In Mitten des wahnsinnigen Verkehrslärms stellen diese Häuser Orte dar, in denen die Zeit stehen geblieben zu sein scheint, und die zu überraschenden Erscheinungen werden. Der Zweck des Dokumentarfilms besteht nicht darin, die Häuser als melancholische Relikte der Vergangenheit in Szene zu setzen, sondern als Elemente

der Reflexion, in einer Zeit, in der man dazu neigt, alles zu restaurieren, um die Spuren, die die Zeit hinterlassen hat, auszulöschen. Die Überlegungen im Film werden von Kommentaren von Personen begleitet, die in den besuchten Ortschaften arbeiten und reisen. Darunter befindet sich auch der Schriftsteller Daniele Benati, der als eine Art Reiseführer vor Ort fungierte. (Anm.d.R.: D. Benati ist am 20.12.2006 zu Gast bei unserer Vortragsreihe!)

Eine Schauspielerin (Bianca Maria D'Amato), begleitet von ihrem Regisseur (Alberto Sironi, Autor der Kriminalfilme nach den Büchern von Camilleri), probt für die Rezitation eines Theatermonologs, der den Übergang von der alten Situation am Land zur aktuellen Situation der verlassenen Bauernhöfe zum Inhalt hat. Schließlich übernimmt der englische Autor John Berger (ein großer Liebhaber des Po-Tals) die Funktion des Erzählers, indem er kleine Szenen über die verlassenen Häuser improvisiert und einige Schlussfolgerungen zieht.

Im Wechselspiel von Bewegung und Pausen, Verkehrslärm und Ruhepolen, Stimmen und Schweigen, kristallisieren sich die Erzählung und die spezielle Form des Dokumentarfilms heraus. Diese Form basiert auf schnellen Abtastungen und Rückbezügen auf das Thema (Bilderserie der einstürzenden Häuser) und suggeriert die Wahrnehmung der immer schnelllebigeren Zeit im Kontrast zur großen angehaltenen Zeit der alten Bauernhäuser. All dies komponiert einen Erzählrhythmus und eine Bildermusik.

*Gianni Celati, nato a Sondrio nel 1937, attualmente residente a Brighton / Inghilterra, è uno dei personaggi più noti del mondo culturale-intellettuale italiano ma anche internazionale. E' scrittore, traduttore, critico e cineasta. Alcuni suoi libri sono stati tradotti in nove lingue.*

*Docente di letteratura angloamericana all'Università di Bologna e professore ospite a varie università all'estero (Cornell University / New York State; Brown University / Rhode Island; Short-term Fellow alla Princeton University / New Jersey - tutte negli USA; DAAD One Year Fellowship a Berlino / Germania), è autore di traduzioni di Celine, Melville, Stendhal, Swift, Twain, London, Barthes, Hölderlin e altri. Ha esordito come narratore con Comiche nel 1970, presentato da Italo Calvino. Con Narratori*

*delle pianure ha vinto nel 1985 il Premio Cinque Scole e il Premio Grinzane Cavour. Con Avventure in Africa nel 1988 ha ottenuto il Premio Comisso. Nel 1999 alla New York University gli è stato assegnato lo Zerilli-Marimò Prize for Italian Fiction. Nel 2000 la Toronto University Press ha pubblicato un libro di Rebecca West sul suo lavoro trentennale di narratore, traduttore e saggista.*

*Tra le sue opere cineastiche vi sono Strada provinciale delle anime (1991); Il mondo di Luigi Ghiri (1998); Visioni di case che crollano (2003) e Diol Kadd Film, How life goes by in an African Village (da terminare nel 2007).*

**Gianni Celati**, \*1937 in Sondrio, lebt derzeit in Brighton (GBR); gehört mit zu den bekanntesten Vertretern der italienischen aber auch internationalen kulturell-intellektuellen Szene. Er ist Schriftsteller, Übersetzer, Kritiker und Cineast. Einige seiner Bücher sind in bis zu neun Sprachen übersetzt worden.

Dozent für angloamerikanische Literatur an der Universität von Bologna und Gastprofessor an verschiedenen ausländischen Universitäten (Cornell University / New York State; Brown University / Rhode Island; Short-term Fellow an der Princeton University / New Jersey; DAAD One Year Fellowship in Berlin), Autor von Übersetzungen von Celine, Melville, Stendhal, Swift, Twain, London, Barthes, Hölderlin u.a.. Seinen Durchbruch hatte er im Jahr 1970 mit der Erzählung *Comiche*, mit einem Vorwort von Italo Calvino. Mit *Narratori delle pianure* gewann er 1985 den Premio Cinque Scole und den Premio Grinzane Cavour. *Avventure in Africa* bringt ihm 1988 den Premio Comisso ein. 1999 wird ihm an der New York University der Zerilli-Marimò Prize for Italian Fiction überreicht. Im Jahr 2000 hat die Toronto University Press ein Buch von Rebecca West über seine 30-jährige Arbeit als Erzähler, Übersetzer und Essayist veröffentlicht.

Unter seinen filmischen Werken seien *Strada provinciale delle anime* (1991); *Il mondo di Luigi Ghiri* (1998); *Visioni di case che crollano* (2003) und *Diol Kadd Film, How life goes by in an African Village* (wird 2007 fertig gestellt) erwähnt.



**Prof.ssa Luisa Bonesio**  
Università degli Studi di Pavia

Tag	Datum	Uhrzeit	Ort
Mi	08.11.06	18.30 - 20.00 Uhr	CLAUDIASAAL Herzog-Friedrich-Str. 3, 2. Stock, Innsbruck/Altstadt

Vortrag in italienischer Sprache zum Thema:

#### **LA PIANURA PADANA: UN ITINERARIO GEOFILOSOFICO**

*La pianura padana si offre al rischio di essere considerata un'entità indifferenziata, una sorta di stereotipo dell'azzeramento paesaggistico e dello sradicamento storico a favore della costruzione di uno spazio di pura funzionalità e transitabilità, soprattutto agli occhi di chi la guarda da fuori, senza il pregiudizio di centralità scontate. In realtà, se lo sguardo "dall'alto" si avvicina maggiormente alla concretezza della terra, sarà possibile anco-*

*ra oggi scoprire una residuale molteplicità di paesaggi e tracce di memoria, una gamma di colori che solo in alcune stagioni sembrano assimilabili all'indistinzione della nebbia. C'interroga inoltre una eterogeneità temporale che giustappone le forme dell'innovazione modernista e postmodernista al recupero di oggetti, luoghi e ritmi tradizionali; alla pianura come "corridoio" di spostamento a velocità crescente di risorse si contrappone una pianura appartata, lenta e persistente custode di conoscenze, sapienze e bellezze recondite, lascito di speranza per il futuro.*

*Un itinerario di comprensione geofilosofica delle realtà plurali della Pianura Padana che muove da ricordi appartenenti a periodi diversi e da prospettive differenti, in una sequenza di immagini emblematiche che "fotografano" e consentono di interrogare il senso della pianura in diversi momenti di riconfigurazione del territorio padano, del suo uso, della sua percezione e della progettazione che lo concerne dagli anni '50 del secolo scorso ad oggi.*

#### **Die Poebene: ein geophilosophischer Rundgang**

Die Poebene ist dem Risiko ausgesetzt, als eine undifferenzierte Einheit, eine Art Stereotyp der landschaftlichen Gleichförmigkeit und der historischen Entwurzelung zugunsten der Errichtung eines Raumes reiner Funktionalität und des Transits betrachtet zu werden, vor allem mit den Augen von jenen, die von außen auf sie schauen, ohne dem Vorurteil der als gegeben hingenommenen Zentralität. In Wirklichkeit, sobald sich der Blick von der Vogelperspektive mehr der konkreten Erde nähert, wird es auch heute noch möglich, eine verbleibende Vielfalt an Landschaften und Spuren der Erinnerung zu entdecken, eine Palette an Farben, die nur während einiger Jahreszeiten der Undifferenzierbarkeit des Nebels assimilierbar erscheinen. Des weiteren stellt sich die Frage nach einer temporären Heterogenität, welche die Formen der modernen und postmodernen Innovation und die Zurückgewinnung von traditionellen Objekten, Orten und Rhythmen nebeneinandersetzt; der Ebene als „Korridor“ der immer schnelleren Bewegung von Ressourcen stellt sich eine abgeschiedene, langsame Ebene als fortwähren-

de Hüterin von verborgenen Kenntnissen, Weisheiten und Schönheiten gegenüber - Anlass zur Hoffnung für die Zukunft.

Ein Rundgang auf der Basis des geophilosophischen Verständnisses der vielfältigen Wirklichkeiten der Poebene, der sich von Erinnerungen an verschiedene Zeiten und von verschiedenen Perspektiven aus in eine Sequenz von emblematischen Bildern bewegt, die „fotografieren“ und es möglich machen, nach dem Sinn der Ebene in verschiedenen Momenten der Neugestaltung des padanischen Territoriums zu fragen, nach seiner Verwendung, seiner Wahrnehmung und seiner Projektierung, welche es seit den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts bis heute betreffen.

*Luisa Bonesio* è docente di Estetica nell'Università di Pavia e di Geofilosofia in vari corsi di formazione e di specializzazione. Studiosa del pensiero di Nietzsche, Spengler, Jünger e di estetica del paesaggio e di geofilosofia, si sta dedicando da tempo all'elaborazione di un'ermeneutica del paesaggio. A questi ambiti teorici sono dedicati corsi, pubblicazioni e conferenze, seminari esterni, convegni e tavole rotonde, oltre che l'organizzazione di numerosi convegni in Italia con il patrocinio delle amministrazioni pubbliche e dell'Istituto Italiano di Studi Filosofici. È promotrice e responsabile dell'Osservatorio "Paesaggio" della Società italiana di Estetica (SIE) ed è stata responsabile scientifica dell'annuale manifestazione "Paesaggi: luoghi dell'anima", per il Comune di Pavia.

Tra i suoi scritti principali:

*La terra invisibile*, Marcos y Marcos, Milano 1990, *Geofilosofia del paesaggio*, Mimesis, Milano 1997 e 20012, *Passaggi al bosco. Ernst Jünger nell'era dei Titani* (con Caterina Resta, Mimesis, Milano 2000), *Oltre il paesaggio. I luoghi tra estetica e geofilosofia* (Arianna, Bologna 2002), *Lapidario. Breviario di meditazione alpestre*, Ulivo, Balerna (CH) 2003.

Ha curato e postfatto vari volumi, tra cui la raccolta di AA.VV., *L'anima del paesaggio tra estetica e geografia* (Mimesis, Milano 1999), Jean-Luc Nancy, *Un*

*pensiero finito*, Marcos y Marcos, Milano 1992, W.F. Otto, *Lo spirito europeo e la saggezza dell'Oriente*, SEB, Milano 1997, L. Klages, *L'uomo e la Terra*, Mimesis, Milano 1999, Jean-Luc Nancy, *Luoghi divini e Calcolo del poeta*, Il Poligrafo, Padova 1999, Charles Meade, *Alte montagne*, Tararà, Verbania 2004; e i *collettanei*, di cui è anche coautrice, *Geofilosofia* (Lyasis, Sondrio 1996), *Appartenenza e località: l'uomo e il territorio* (SEB, Milano 1996), *Orizzonti della geofilosofia. Terra e luoghi nell'epoca della mondializzazione* (Arianna, Bologna 2000), *Ernst Jünger e il pensiero del nichilismo* (Herrenhaus, Seregno 2002), *La montagna e l'ospitalità. Le Alpi tra selvatichezza e globalizzazione* (Arianna, Bologna 2003), *Paesaggi di casa. Avvertire i luoghi dell'abitare* (con L. Micotti, Mimesis, Milano 2003).

È inoltre ideatrice e autrice, insieme a Caterina Resta, del sito [www.geofilosofia.it](http://www.geofilosofia.it).

Luisa Bonesio lehrt Ästhetik an der Universität von Pavia und Geophilosophie im Rahmen verschiedener Ausbildungs- und Spezialisierungskurse. Sie beschäftigt sich mit den Arbeiten von Nietzsche, Spengler, Jünger und der Ästhetik der Landschaft und der Geophilosophie. Seit einiger Zeit erarbeitet sie eine Hermeneutik der Landschaft. Diesen theoretischen Bereichen sind Lehrveranstaltungen, Publikationen und Konferenzen, externe Seminare und Tagungen gewidmet, weiters die Organisation von zahlreichen Tagungen in Italien unter der Schirmherrschaft der öffentlichen Verwaltung und des Istituto Italiano di Studi Filosofici. Sie ist Urheberin und Verantwortliche des Observatoriums „Landschaft“ der italienischen Vereinigung für Ästhetik und war wissenschaftliche Verantwortliche der alljährlichen Veranstaltung „Landschaften: Orte der Seele“ für die Stadt Pavia. Sie ist weiters gemeinsam mit Caterina Resta Ideatorin und Autorin der Homepage [www.geofilosofia.it](http://www.geofilosofia.it).

Ihre wichtigsten Arbeiten: vgl. oben.



### Dott. Bruno Maiolini

Museo Tridentino di Scienze Naturali, Trento

Tag	Datum	Uhrzeit	Ort
Mi	15.11.06	18.30 - 20.00 Uhr	CLAUDIASAAL Herzog-Friedrich-Str. 3, 2. Stock, Innsbruck/Altstadt

Vortrag in italienischer Sprache zum Thema:

### **IL PO, ECOLOGIA DI UN GRANDE FIUME E LE SFIDE DEL CLIMA E DELL'UOMO**

*Il Po nasce dal cuore delle Alpi e raggiunge l'Adriatico dopo aver dissetato circa 16 milioni di abitanti e reso servizi alle più importanti zone agricole e industriali dell'Italia.*

*Il suo delta rappresenta un'estesa zona umida di grandissimo pregio naturalistico e paesaggistico, ma anche il luogo dove vengono versati nelle basse*

*acque dell'Adriatico la maggior parte dei carichi inquinanti, che sempre più minacciano questa importante risorsa turistica, altrochè ambientale. Possiamo distinguere tre grandi comparti del fiume: quello alpino, quello della pianura padana e quello appenninico. I problemi che minacciano la funzionalità ecologica del grande fiume nel tratto montano sono soprattutto dovuti all'uso delle acque per la produzione idroelettrica e le opere di difesa e di regimazione. In entrambi i casi è possibile mettere a frutto le conoscenze ecologiche apprese e consolidate nel tempo al fine di coniugare le esigenze produttive e di sicurezza con le funzioni ecologiche di un corso d'acqua, sempre più preziose. Il tratto di pianura deve invece confrontarsi con gli apporti inquinanti civili, industriali, agricoli e zootecnici prodotti da circa 16 milioni di abitanti.*

*La vita del fiume verrà quindi presentata con un immaginario viaggio dai ghiacciai, nevai e sorgenti da cui nasce il Po, fino alla sua foce, evidenziando aspetti ecologici, climatici, storici e sociali. I maggiori problemi ambientali verranno discussi e presentate le possibili soluzioni, che rappresentano la sfida che non possiamo non raccogliere in tutto l'ambiente alpino. L'acqua, infatti, è il bene ambientale sempre più richiesto e quindi sempre più prezioso e lo sarà ancora di più per i nostri figli.*

### **Der Po, Ökologie eines großen Flusses und die Herausforderungen von Klima und Mensch**

Der Po entspringt im Herzen der Alpen und erreicht die Adria, nachdem er ca. 16 Millionen Bewohner mit Trinkwasser versorgt und die wichtigsten landwirtschaftlichen Gebiete und Industriezonen Italiens bedient hat. Sein Delta besteht aus einem weitläufigen Feuchtgebiet von hohem naturalistischen und landschaftlichen Wert, es ist aber auch der Ort, an dem in die niedrigen Gewässer der Adria der größte Teil an umweltverschmutzenden Abwässern gelangen, die diese wichtige touristische Ressource und deren Umwelt immer mehr gefährden. Wir unterscheiden drei große Abschnitte des Flusses: den alpinen, jenen der Poebene und den apenninischen. Die

Probleme, die das ökologische Gleichgewicht des Po im Bergland bedrohen, beruhen vor allem auf der Verwendung von Wasser für die Stromerzeugung und der Wildbachverbauung. In beiden Fällen wäre es möglich, die ökologischen Kenntnisse, die man im Laufe der Zeit errungen hat, mit den produktiven und sicherheitstechnischen Notwendigkeiten zu verbinden. Der Flussabschnitt in der Poebene hingegen muss die verschmutzenden Abfälle ziviler, industrieller und landwirtschaftlicher Natur, verursacht von ca. 16 Millionen Einwohnern, bewältigen.

Das Leben des Flusses wird anhand einer imaginären Reise vom Ursprung des Po in den Gletschern bis hin zu seiner Mündung dargestellt, unter Berücksichtigung ökologischer, klimatischer, historischer und sozialer Aspekte. Die größten Umweltprobleme werden angesprochen und mögliche Lösungsansätze vorgestellt, die die Herausforderung darstellen, der wir uns im gesamten Alpenraum stellen müssen. Das Wasser als Naturgut unterliegt einer immer größeren Nachfrage, wird in Folge dessen immer wertvoller, und wird es umso mehr für unsere Kinder sein.

*Bruno Maiolini è Conservatore della Sezione di Zoologia degli Invertebrati ed Idrobiologia del Museo Tridentino di Scienze Naturali. Da oltre 20 anni si occupa di diversi aspetti dell'ecologia delle acque interne, sia fluviali che lacustri. Nel corso della sua carriera ha condotto studi su diversi fiumi europei nell'ambito di progetti di ricerca nazionali ed internazionali. In particolare si è occupato di biomonitoraggio dei corsi d'acqua ed è co-autore dell'Indice di Funzionalità Fluviale, metodo usato in Italia per la valutazione della condizione ecologica degli ecosistemi fluviali. Più recentemente si è occupato degli ecotoni ripari e del loro ruolo nel controllo dell'inquinamento diffuso da fonti agricole e dell'ecologia dei torrenti d'alta quota e artici. Attualmente è coinvolto in ricerche volte alla valutazione degli effetti prodotti*

*dallo sfruttamento idroelettrico e delle possibili mitigazioni. E' stato co-relatore di numerose tesi di laurea e di dottorato sui temi dell'ecologia fluviale in collaborazione con diverse Università italiane e con quella di Innsbruck. E' membro del Comitato Scientifico del Centro Italiano di Riqualficazione Fluviale e co-autore del Manuale di riqualificazione fluviale in Italia. Ha pubblicato circa cento articoli scientifici e divulgativi.*

Bruno Maiolini ist Konservator an der Abteilung für Zoologie der Wirbellosen und Hydrobiologie des Museo Tridentino di Scienze Naturali in Trient. Seit über 20 Jahren beschäftigt er sich mit unterschiedlichen Aspekten der Ökologie von fließenden Gewässern und Seen. Im Laufe seiner Karriere hat er Studien zu verschiedenen europäischen Flussläufen im Rahmen von nationalen und internationalen Forschungsprojekten durchgeführt. Im Besonderen hat er sich mit dem Biomonitoring von Wasserläufen beschäftigt und ist Co-Autor des Index über die Funktionalität von Flüssen, eine Methode, die in Italien zur Bewertung des ökologischen Zustandes der Ökosysteme von Flüssen zur Anwendung kommt. In jüngerer Zeit hat er sich mit Übergangszonen im Uferbereich und ihrer Rolle bei der Kontrolle der durch Landwirtschaft verursachten Verschmutzung sowie mit der Ökologie von hochgelegenen und arktischen Flüssen beschäftigt. Momentan forscht er an der Bewertung der Folgen, die durch die hydroelektrische Nutzung entstehen, und an deren möglichen Abmilderungen. Er war Betreuer zahlreicher Diplom- und Doktorarbeiten, die die Ökologie von Flussläufen zum Inhalt hatten, v.a. in Zusammenarbeit mit verschiedenen italienischen Universitäten und der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Er ist Mitglied des wissenschaftlichen Komitees des Centro Italiano di Riqualficazione Fluviale und Co-Autor des Handbuchs zur Wiederbewertung von Flussläufen in Italien. Er hat an die 100 Artikel für ein wissenschaftliches wie auch breiteres Publikum veröffentlicht.



**Ass.-Prof. Mag. Dr. Gerhild Fuchs**

Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

Tag	Datum	Uhrzeit	Ort
Mi	22.11.06	18.30 - 20.00 Uhr	CLAUDIASAAL Herzog-Friedrich-Str. 3, 2. Stock, Innsbruck/Altstadt

Vortrag in deutscher Sprache zum Thema:

### **DARSTELLUNGSWEISEN DER POEBENE IN DER ZEITGENÖSSISCHEN ERZÄHLLITERATUR ITALIENS**

Unter den zeitgenössischen italienischen Autoren, die in der Poebene geboren und teilweise auch ansässig sind, aber auch unter jenen, die man (wie Ermanno Rea) als „padani eletti“ bezeichnen kann, ist die explizite Thematisierung der Ebene als solcher und bestimmter für sie charakteristischer Phänomene ein häufiges Merkmal des literarischen Schreibens. Trotz einiger Gemeinsamkeiten sind die Zugänge und Ansätze hierbei recht unterschiedlich. Am Beispiel von fünf Autoren sollen diese verschiedenen Zugänge exemplarisch skizziert und nachvollziehbar gemacht werden. Die

größte Aufmerksamkeit darf dabei GIANNI CELATI gelten, der in seinen Erzählwerken der achtziger Jahre (Narratori delle pianure, Quattro novelle sulle apparenze, Verso la foce) sowie in seinen dokumentarischen Filmen (von denen einer, Visioni di case che crollano, im Rahmen der Ringvorlesung gezeigt und vom Autor selbst kommentiert wird) ein multiperspektivisches und ambivalentes Bild der Padana liefert, indem er sie als Ort existentieller Sinnfindung und individueller Verwurzelung darstellt, gleichzeitig aber auch als abweisenden und lebensfeindlichen Raum, sei es aufgrund ihrer nebelverhangenen Horizontlosigkeit, sei es aufgrund ihrer exzessiven Industrialisierung und Urbanisierung. Die uferlose Konturenlosigkeit der Ebenenlandschaft betont auch DANIELE BENATI in seinem ersten Erzählband, lässt dieses Charakteristikum aber vorwiegend zur Quelle surrealer Begebenheiten rund um Rückkehrer aus dem Totenreich werden. In ERMANNO CAVAZZONIs Roman Il poema dei lunatici gerät das Surreal-Absurde zum umfassenden Kennzeichen der narrativen Welt, die hier allerdings, gerade auch in der Raumdarstellung, an die Tradition des fantastischen Ritterromans italienischer (bzw. padanischer) Prägung anschließt. Ein realistischer Zugriff leitet hingegen die Poebenen-Reflexionen bei SEBASTIANO VASSALLI, der im Bildband Il mio Piemonte sowie in Terra d'acque die landschaftlichen Veränderungen der lombardisch-piemontesischen Padana beschwört, wie auch bei ERMANNO REA, dessen Bericht einer Reise entlang der Hauptdämme des Po (Il Po si racconta) insbesondere das ökologische Desaster des großen Flusses augenscheinlich macht.

Gerhild Fuchs, geboren 1962 in Lienz, 1981-1988 Lehramtsstudium Französisch/Italienisch in Innsbruck, diverse Auslandsaufenthalte; seit 1992 Assistentin am Institut für Romanistik der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, 1995 Dissertation zum Thema „Aspekte der Literaturverfilmung: Von Choderlos de Laclos' Briefroman Les Liaisons Dangereuses zu Stephen Frears' Film Dangerous Liaisons“. Publikationen zur Literatur des 18. Jahrhunderts (Laclos, Diderot, Goldoni), zur zeitgenössischen italienischen Erzählliteratur (Maraini, Baricco, Celati, Benati, Malerba), zu Film (Pasolini) und Literaturverfilmung sowie zur italienischen Textmusik. Habilitationsprojekt zum Thema „Raumkonzepte in der zeitgenössischen italienischen Erzählliteratur am Beispiel der (Po)Ebene“ (derzeit in Arbeit).



**Prof. Giorgio Roverato**  
Università degli Studi di Padova

Tag	Datum	Uhrzeit	Ort
Mi	29.11.06	18.30 - 20.00 Uhr	CLAUDIASAAL Herzog-Friedrich-Str. 3, 2. Stock, Innsbruck/Altstadt

Vortrag in italienischer Sprache zum Thema:  
**LA STORIA DELL'INDUSTRIALIZZAZIONE  
DELLA PIANURA PADANA**

*L'industrializzazione italiana è stata, com'è tipico di quasi tutti i processi industrializzanti, un percorso di lunga durata, con caratteristiche tuttavia distintive ed interessanti. Essa, salvo limitati casi nel Centro-Sud, ha avuto la sua principale manifestazione d'avvio nella pianura padana.*

*Ciò è avvenuto a partire da alcuni nuclei collinari di quella che è ancor oggi chiamata la "Pedemontana", dove la rivoluzione industriale comparve negli stessi decenni d'inizio Ottocento in cui essa si presentò in quella vasta regione sovranazionale costituita dagli stati della Germania nord-occidentale, dai Paesi Bassi e dalla Francia nord-orientale, che fu poi l'area in cui iniziarono nell'Europa continentale i processi industrializzanti su imitazione del sistema di fabbrica già sviluppato in Gran Bretagna a partire dalla metà del Settecento.*

*Nei centri collinari della Pedemontana dell'Italia del Nord, l'industrializzazione fu favorita dalla presenza di ricchi corsi d'acqua utili ad alimentare mediante l'energia idraulica i macchinari delle prime fabbriche, all'inizio quasi esclusivamente tessili. L'industria andò poi diffondendosi nella pianura padana, grazie all'utilizzo dell'energia da vapore, che rese indipendente la localizzazione industriale dagli ovi vincoli dell'energia idraulica.*

*In questa relazione si ripercorrono i momenti della crescita industriale, che consentirono a quest'area "padana", ma più complessivamente a tutta l'Italia, di uscire dall'economia agraria e di transitare compiutamente all'economia industriale, in un lungo processo che si completò nella seconda metà degli anni Cinquanta del Novecento.*

**Die Geschichte der Industrialisierung der Poebene**

Die Industrialisierung Italiens war – wie es typisch für fast alle Industrialisierungsprozesse ist – ein langer Weg mit dennoch unterschiedlichen und interessanten Charakteristiken. Sie manifestiert sich – bis auf einige wenige Fälle in Süd- und Mittelitalien – erstmals in der Poebene. Die Entwicklung nimmt ihren Ausgang von einigen hügeligen Zonen Norditaliens, die heute noch „Pedemontana“ genannt werden, und wo die industrielle Revolution etwa zeitgleich in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts beginnt wie im Nordwesten Deutschlands, den Niederlanden und im Nordosten Frankreichs. In den genannten Gebieten begann man zu dieser Zeit das Fabrikensystem Großbritanniens zu imitieren, das dort bereits seit der Mitte des 18. Jahrhunderts existierte.

In den hügeligen Zentren der Pedemontana Norditaliens kam der Industrialisierung das Vorhandensein reicher Wasservorkommen zugute, die für die hydraulische Energieversorgung der Maschinen (v.a. zur Textilherstellung) notwendig waren. Die Industrie hat sich dann, dank des Einsatzes von Dampfmaschinen in der Poebene, ausgedehnt, nachdem die neue Technologie nicht mehr zwingend einen nahen Wasserlauf voraussetzte. In diesem Vortrag werden die Momente des Industriewachstums nachvollzogen, die es der Poebene, aber auch generell ganz Italien, erlaubt haben, von einer agrarisch dominierten Landwirtschaft hin zu einer gänzlich industriebezogenen Wirtschaft überzugehen. Dieser lange Prozess wird in der zweiten Hälfte der 50er Jahre des 20. Jahrhunderts vollendet.

*Giorgio Roverato* è nato a Valdagno (Vicenza), uno dei luoghi storici dell'industrializzazione del Nord Italia, nel quale ancor oggi insiste un sito produttivo della maggior impresa europea attiva nei filati e tessuti di lana, e nei filati di lino, la Marzotto S.p.A., sulla cui quasi bicentenaria storia egli ha peraltro scritto un importante saggio. Il Prof. Roverato insegna "Storia economica" all'Università di Padova, dove tiene anche corsi di "Storia dell'Impresa" e di "Storia Industriale". E' autore di un centinaio di saggi e monografie dedicate sia alla storia dello sviluppo economico veneto ed italiano, che alla storia di singole imprese industriali. Egli ha svolto anche attività pubblica, ricoprendo ruoli istituzionali nelle Amministrazioni locali.

Ultimi lavori significativi:

- > *L'industria vicentina nel Novecento, in Storia dell'industria vicentina dal Medioevo ad oggi, a cura di G.L. Fontana, Padova, Cleup, 2004*
- > *L'industrializzazione diffusa. Storia dell'economia padovana 1923-2003, Padova, Fondazione Cassa di Risparmio di Padova e Rovigo - Esedra editrice, 2005*

**Giorgio Roverato** ist in Valdagno (Vicenza) geboren, einem der historischen Orte für die Industrialisierung Norditaliens, in dem heute noch eine der größten aktiven europäischen Firmen zur Herstellung von Wolle, Wollstoffen und Leinen, die Marzotto S.p.A., steht, über deren fast zweihundertjähriges Bestehen er u.a. einen wichtigen Beitrag geschrieben hat. Prof. Roverato lehrt Wirtschafts-geschichte an der Universität Padua, wo er Lehrveranstaltungen zum Thema „Geschichte des Unternehmens“ und „Industriegeschichte“ abhält. Er ist Autor von zahlreichen Aufsätzen und Monographien, die sich sowohl mit der wirtschaftlichen Entwicklung des Veneto und Italiens, als auch mit der Geschichte einzelner Firmen beschäftigt. In der Vergangenheit hatte er zahlreiche öffentliche und politische Ämter in der Lokalverwaltung in und um Padua inne. Seine wichtigsten aktuellen Arbeiten: vgl. oben.



**o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Hans H. Hinterhuber**  
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck



**Dr. Anna Luisa Haring**  
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

Tag	Datum	Uhrzeit	Ort
Mi	06.12.06	18.30 - 20.00 Uhr	CLAUDIASAAL Herzog-Friedrich-Str. 3, 2. Stock, Innsbruck/Altstadt

Vortrag in deutscher Sprache zum Thema:

### **PARMALAT – DER ZUSAMMENBRUCH EINES ITALIENISCHEN WELTUNTERNEHMENS**

„Parmalat – das Enron von Europa“, „Der spektakulärste Betrugsfall in der europäischen Nachkriegsgeschichte“, waren die damaligen Schlagzeilen: Parmalat SpA, ein italienischer Lebensmittelkonzern und Europas größtes Molkereiunternehmen, musste im Dezember 2003 Insolvenz anmelden und wird seither von einem Konkursverwalter geleitet. Es hatte weltweite Niederlassungen, 132 Produktionsstätten und über 36.000 Beschäftigte, sowie 5.000 auf das Unternehmen als Großabnehmer angewiesene Milchbauern. Vor dem Konkurs befand sich Parmalat im italienischen Börsenindex Mib 30 (= die 30 bestnotierten Unternehmen an der Mailänder Börse) aufgelistet bzw. befand sich an achter Stelle unter Italiens Unternehmen. Ausgerechnet Parmalats Hausbank, die Bank of America, sorgte dafür, dass aus einer der schönsten und spannendsten Erfolgsgeschichten italienischen Unternehmertums ein ebenso spektakulärer Skandal wurde. Und so wie der Parmalat-Milchkonzern bis zu seinem Konkurs ein Lebensmittelgigant war, genauso gigantisch wird das Gerichtsverfahren in Parma werden, das bereits als „der wichtigste Prozess aller Zeiten um Finanzbetrug in Europa“ betitelt wurde. 2,5 Millionen Seiten umfasst die Prozessakte; Bilanzfälschung, betrügerischer Bankrott und Gründung einer kriminellen Vereinigung lauten die Hauptanklagepunkte. 135.000 Kleinaktionäre verloren mit der Firmenpleite ihr Geld. Parmalat hatte um die 15 Milliarden Euro Schulden angehäuft.

Parmalat-Chef Calisto Tanzi, der 22-jährige Studienabbrecher, dessen Vorname aus dem „superlativus absolutus“ des griechischen Wortes „kalos = schön“ abgeleitet ist (also „Schönster“), gehörte mit Sergio Cagnotti vom insolventen römischen Konservenhersteller Cirio und dem Medienzaren Silvio Berlusconi zu den wirtschaftlichen Größen der 90er Jahre. Er verkörperte den Traum vom Selfmademan, der aus dem Nichts einen international agierenden Konzern gemacht hatte. Zu den Personen, gegen die ermittelt wird, zählen neben Persönlichkeiten der italienischen Finanzindustrie auch bekannte Professoren der Mailänder Wirtschaftsuniversität Bocconi, die die Bewertung von Parmalat für den Börsengang vorbereitet haben.

Die Ausführungen beschreiben kurz eine der schlimmsten Affären in der italienischen Industriegeschichte und zeigen, welche Fehlurteile von anerkannten Fachleuten zum Debakel beigetragen haben, und was sich daraus lernen lässt.

**Hans H. Hinterhuber** wurde 1938 in Bruneck/Südtirol geboren. Er studierte Erdölwesen an der Montan-Universität Leoben sowie Betriebs- und Volkswirtschaftslehre an der Universität Ca Foscari in Venedig. Auf die Habilitation in Rom 1967 und in Leoben 1969 sowie Tätigkeiten in leitenden Positionen in der italienischen Industrie (dirigente d'azienda) folgte 1970 die Ernennung zum ordentlichen Universitätsprofessor für Industriebetriebslehre an der Technischen Universität Graz. Von 1971 bis 1972 war er Head of Faculty des International Institute for the Management of Technology (IIMT), einer OECD-Einrichtung in Mailand. Von 1974 an ist Hinterhuber ordentlicher Universitätsprofessor und Vorstand des Instituts für Unternehmensführung der Universität Innsbruck. Seit 2001 ist er Vorstand des Instituts für Unternehmensführung, Tourismus- und Dienstleistungswirtschaft der Universität Innsbruck und seit 1994 Gastprofessor an der Universität Bocconi in Mailand. Er ist Verfasser zahlreicher Bücher und Aufsätze auf den Gebieten der strategischen Unternehmensführung und des Leadership und als Aufsichtsrat in mittelständischen Unternehmungen eng mit der Wirtschaft verbunden.

**Anna Luisa Haring**, geboren in Susa (Turin). Studium und Promotion an der Universität La Sapienza in Rom. Unterricht der deutschen Sprache am Liceo Statale Augusto Righi, Rom. Lehrtätigkeit bei Italienischkursen in der Erwachsenenbildung in Innsbruck, Wörgl und Kufstein sowie an Gymnasien in Innsbruck. Lehrbeauftragte für italienische Fachdidaktik, Aufsatzlehre und Sprachkurse an der Universität Innsbruck (Institut für Romanistik und Dolmetschinstitut). Seit 1986 an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck an der Abteilung für Wirtschaftssprachen (Bereich Didaktik der Wirtschaftssprachen) tätig.

Publikationen:

- > Haring, Wörterbuch Wirtschaftsitalienisch, Oldenbourg Verlag, München, 2005
- > A. L. Haring, Wirtschaftsitalienisch, Oldenbourg Verlag, München, 2003 (II. Ausgabe)
- > Haring/Kaufer, Frieden ist Freude/La pace allegrezza



**Prof. Davide Papotti**  
Università degli Studi di Parma

Tag	Datum	Uhrzeit	Ort
Mi	13.12.06	18.30 - 20.00 Uhr	CLAUDIASAAL Herzog-Friedrich-Str. 3, 2. Stock, Innsbruck/Altstadt

Vortrag in italienischer Sprache zum Thema:  
**PAESAGGI LETTERARI DEL MEDIO PO**

*Mentre altri termini, quali “territorio” e “ambiente”, sono più direttamente legati alla dimensione fisica dello spazio, la parola “paesaggio” richiama, come accade nei quadri di Caspar David Friedrich, la presenza*

*osservante dell’uomo. Senza un occhio che contempla non vi è paesaggio. L’osservazione può essere mediata, ed ecco dunque che anche per i geografi diventa importante non solo la fonte iconografica (fotografie, quadri, disegni) ma anche quella letteraria. L’immagine letteraria dei luoghi è insieme un prodotto ed un produttore di senso di appartenenza, di genius loci, di radicamento territoriale. La pianura padana, spazio poco spettacolare in termini visivi, possiede una ricca tradizione di immagini letterarie. Nello specifico ci si concentrerà sulla produzione narrativa del ventesimo secolo relativa al medio bacino del corso del fiume Po, un’area corrispondente alle province di Piacenza, Parma, Reggio Emilia, Cremona, Mantova. Nell’analisi della produzione letteraria nata o ambientata in questa zona si cercherà di identificare le caratteristiche specifiche rispetto agli altri due “bacini narrativi” del fiume, quello piemontese e quello del delta, includendo sia autori affermati (come Guareschi e Zavattini), sia autori minori.*

**Literarische Landschaften des Mittleren Po**

Während Begriffe wie „Territorium“ und „Umwelt“ direkt mit der physischen Dimension des Raumes verbunden werden, bedarf das Wort „Landschaft“, wie etwa aus den Bildern Caspar David Friedrichs hervorgeht, der beobachtenden Präsenz des Menschen. Ohne das betrachtende Auge gibt es keine Landschaft. Die Beobachtung kann vermittelt werden, weshalb für die Geographen neben der ikonographischen Quelle (Fotografien, Bilder, Zeichnungen) auch die literarische wichtig ist. Die literarische Darstellung von Orten ist zugleich Produkt und Produzent von Zugehörigkeitsgefühl, von genius

loci, von territorialer Verwurzelung. Die Poebene, ein wenig spektakulärer Ort, was den optischen Eindruck anbelangt, besitzt eine reiche Tradition an literarischen Bildern. Im Spezifischen werden wir uns mit der Erzählproduktion des 20. Jahrhunderts im Bereich des mittleren Beckens der Poebene, einem Gebiet, das mehr oder weniger den Provinzen von Piacenza, Parma, Reggio Emilia, Cremona und Mantua entspricht, beschäftigen. Indem die Literatur, die in der Gegend entstanden ist oder von ihr erzählt, analysiert wird, soll versucht werden, die spezifischen Charakteristika gegenüber den anderen zwei „Erzählbecken“ des Flusses, dem Piemonteser Teil und dem Po-Delta, zu identifizieren und arrivierte Autoren (wie Guareschi und Zavattini) sowie auch weniger bekannte mit einzubeziehen.

*Davide Papotti, ricercatore presso la Facoltà di Lettere e Filosofia dell'Università degli Studi di Parma, settore disciplinare "Geografia". Dottore di ricerca in "Uomo e ambiente", Università di Padova, 2002; Master of Arts in Italian Literature, University of Virginia, 1996.*

*Istruttore (Lecturer) e Lettore (Lector) di lingua italiana presso l'Università di Chicago (1996 - 2004) e l'Università di Virginia (1994 - 1995).*

*Membro della Società Geografica Italiana, della Società di Studi Geografici, dell'Associazione Italiana Insegnanti di Geografia (AIIG), dell'Associazione dei Geografi Italiani (AGel), dell'International Geographic Union (Washington DC, USA), dell'American Association for Italian Studies (USA), dell'American Association of Teachers of Italian (USA).*

*Tra i suoi scritti più recenti:*

> *Geografie della scrittura - Paesaggi letterari del Medio Po, Pavia, La Goliardica Pavese, 1996, pp.181. (libro)*

- > *Fumisterie geografiche. Il corridoio "Brennero-Modena-Appennino" tra elementi territoriali ed identità letterarie, Galleria. Collana di cultura contemporanea, 15, settembre 2005, pp. 16-40. (articolo)*
- > *Reportage fra scenari geografici e varietà umana, in Alberto Roveri, Beppe Bonazzoli, Il respiro del fiume. Globalizzazione e tradizioni lungo le rive del Po, Milano, Sereno, 2005, pp. 5-7. (articolo breve)*
- > *Adalberto VALLEGA, Geografia umana. Teoria e prassi (Firenze, Le Monnier, 2004), Ambiente Società Territorio. Geografia nelle scuole, 49, 5, settembre-ottobre 2004, pp. 46-47. (recensione)*
- > *Rebecca WEST, Gamuna: Utopia o Distopia?, Nuova Prosa, 2001, 31, pp. 73-99. (traduzione dall'inglese)*

**Davide Papotti** ist Forscher mit Schwerpunkt Geographie an der Fakultät für Literatur und Philosophie der Universität Parma. Sein Forschungsdoktorat zum Thema „Mensch und Umwelt“ schloss er 2002 am Institut für Geographie der Universität Padua ab. 1996 absolvierte er einen Master of Arts in Italian Literature an der University of Virginia. Er war Dozent und Lehrbeauftragter für die italienische Sprache an der Universität von Chicago (1996 - 2004) und an der Universität von Virginia (1994 - 1995).

Papotti ist Mitglied bei zahlreichen geographischen Gesellschaften und Vereinen in Italien (Società Geografica Italiana, Società di Studi Geografici, Associazione Italiana Insegnanti di Geografia, Associazione dei Geografi Italiani) und in den Vereinigten Staaten (International Geographic Union, Washington DC; American Association for Italian Studies; American Association of Teachers of Italian).

Seine wichtigsten aktuellen Arbeiten: vgl. oben.



**Prof. Daniele Benati**  
Schriftsteller, Übersetzer, Lektor

Tag	Datum	Uhrzeit	Ort
Mi	20.12.06	18.30 - 20.00 Uhr	CLAUDIASAAL Herzog-Friedrich-Str. 3, 2. Stock, Innsbruck/Altstadt

Vortrag in italienischer Sprache zum Thema:  
**IL FILONE NARRATIVO „EMILIANO“ DA LUIGI MALERBA A PAOLO NORI**

*L'intervento si propone di illustrare le caratteristiche linguistiche e stilistiche che contraddistinguono alcuni scrittori "emiliani" che hanno fatto ampio uso del linguaggio parlato nelle loro opere, da altri scrittori della stessa area o di aree diverse che hanno preferito assumere a modello una lingua più standardizzata e di più facile consumo. E' l'intenzione inoltre porre l'accento sulla spiccata qualità comica e allo stesso tempo tragica che anima le pagine di questi scrittori, contrapponendola alle tematiche d'attualità e di cui si fa ampio uso in gran parte della letteratura italiana corrente. Il discorso verrà intervallato da letture di brani tratti da: Salto mortale (VI capitolo), di Luigi Malerba; Le avventure di Guizzardi, La banda dei sospiri, Lunario del paradiso, di Gianni Celati; Il poema dei lunatici e Vite brevi di idioti, di Ermanno Cavazzoni; Sulla felicità ad oltranza, di Ugo Cornia; Bassotuba non c'è, di Paolo Nori.*

**Der "emilianische" Erzählstrang von Luigi Malerba bis Paolo Nori**

Im Rahmen des Vortrages werden sprachliche und stilistische Charakteristiken einiger Autoren aus der Emilia hervorgehoben, die die Umgangssprache in ihre Werke haben einfließen lassen und sich so, im Gegensatz zu anderen Schriftstellern aus der Gegend, unterscheiden, da letztere es vorgezogen haben, in einfacher zu verstehender Standardsprache zu schreiben. Weiters beabsichtigt Daniele Benati, ein Augenmerk auf die ausgeprägte tragikomische Seite dieser Arbeiten zu legen und sie so den aktuellen Themen, die häufig in der zeitgenössischen italienischen Literatur zum Ausdruck kommen, ent-

gegenzustellen. Der Vortrag wird durch die Lesung von Ausschnitten aus folgenden Werken aufgelockert: Salto mortale (6. Kapitel), von Luigi Malerba; Le avventure di Guizzardi, La banda dei sospiri, Lunario del paradiso, von Gianni Celati; Il poema dei lunatici und Vite brevi di idioti, von Ermanno Cavazzoni; Sulla felicità ad oltranza, von Ugo Cornia; Bassotuba non c'è, von Paolo Nori.

*Daniele Benati, \*1953; 1978 Laurea in Lingua e Letteratura Inglese, conseguita presso l'Università di Bologna, con una tesi su Ezra Pound. 1984-1985 Borsa di studio dal M.A.E. per un anno presso il Trinity College di Dublino - ricerca sullo scrittore Flann O'Brien e traduzione del suo romanzo The Poor Mouth, pubblicata da Feltrinelli col titolo La miseria in bocca (1987). 1985-1988 Collaborazione con Luigi Ghirri, redazione di articoli d'arte e fotografia. 1992-1993 Lettore (Full Time Lecturer) presso l'University College di Cork in Irlanda. 1993-1997 Redattore della rivista di letteratura „Il Semplice“ (Feltrinelli). 1995-1999 Lettore di letteratura italiana presso la Harvard University e la University of Massachusetts di Boston. 1999-2001 Lettore di lingua e letteratura italiana presso il Massachusetts Institute of Technology di Boston. 2001-2002 Insegnante italiano di ruolo (College Lecturer) presso la National University of Ireland di Galway. 2002-2003 Collaborazione con Gianni Celati per un documentario sulle case che crollano nella Valle Padana. 2004 Visiting professor nel corso di scrittura all'Università di Tashkent (Uzbekistan).*

*Alcune pubblicazioni:*

*LIBRI (narrativa):*

- > Silenzio in Emilia, Feltrinelli, maggio 1997
- > Cani dell'Inferno, Feltrinelli, aprile 2004

*LIBRI (tradotti):*

- > Tony Cafferky, Storie d'identità, Bergamo, El bagatt, 1987
- > Dreyfus-Rabinow, La ricerca di Michel Foucault, Firenze, Il Ponte alle Grazie, 1989; assieme ad I. Levirini
- > Tony Cafferky, Filosofia del Jazz e altre storie irlandesi (con una nota introduttiva), Hestia 1994
- > James Joyce, Gente di Dublino, Feltrinelli 1994 (con introduzione)
- > Flann O'Brien, L'ardua vita, Giano Editore, 2002
- > Storie di solitari americani, con Gianni Celati, Rizzoli 2006

*Daniele Benati, \*1953; Studienabschluss in Englischer Sprache und Literatur an der Universität Bologna mit einer Diplomarbeit über Ezra Pound. 1984-1985 Auslandsstipendium am Trinity College in Dublin – Forschungen zu Flann O'Brien und Übersetzung seines Romans The Poor Mouth ins Italienische (1987). 1985-1988 Zusammenarbeit mit Luigi Ghirri, einem der bedeutendsten italienischen Fotografen der Nachkriegszeit. 1992-1993 Lektor am University College in Cork (Irland). 1993-1997 Redakteur der Literaturzeitschrift "Il Semplice" (Feltrinelli). 1995-2001 Lektor für italienische Sprache und Literatur an der Harvard University, der University of Massachusetts und dem Massachusetts Institute of Technology in Boston. 2001-2002 College Lecturer an der National University of Ireland in Galway. 2002-2003 Zusammenarbeit mit Gianni Celati für den Dokumentarfilm "Visioni di case che crollano". 2004 Visiting professor an der Universität Taschkent (Usbekistan). Eine Auswahl seiner wichtigsten Publikationen: vgl. oben.*



**Prof.ssa Laura Vanelli**

Università degli Studi di Padova

Tag	Datum	Uhrzeit	Ort
Mi	10.01.07	18.30 - 20.00 Uhr	CLAUDIASAAL Herzog-Friedrich-Str. 3, 2. Stock, Innsbruck/Altstadt

Vortrag in italienischer Sprache zum Thema:

#### **LA VARIAZIONE LINGUISTICA NELL'AREA PADANA**

*Quando si descrive l'Italia linguistica di oggi il tratto saliente che va messo in rilievo è la presenza di una grande variazione. Nel repertorio linguistico degli italiani esiste certo l'italiano, ma è discutibile che si possa parlare davvero di un italiano „standard“, del tutto unitario e parlato ugualmente in tutto il paese. Gli italiani parlano piuttosto un italiano „regionale“, che indica subito la provenienza geografica dei parlanti. E accanto all'italiano sono ancora parlati, anche se sono in regresso, i dialetti, che, a differenza dei diversi tipi di italiani regionali, sono delle lingue autonome dal punto di vista genetico, derivate direttamente dal latino. L'Italia settentrionale non fa eccezione a questo quadro di intensa variazione linguistica, arricchita anche dalla presenza di lingue locali alloglotte, il tedesco, il provenzale, il franco-provenzale, lo sloveno, variamente presenti nel territorio. Dall'interazione di condizioni geografiche e vicende storiche si è costituito quel particolare mosaico di varietà linguistiche che si cercherà di delineare nella relazione.*

#### **Sprachliche Variationen in der Poebene**

Wenn man das sprachliche Italien von heute beschreibt, so muss als we-

sentliches Merkmal hervorgehoben werden, dass eine hohe Präsenz an Variationen vorhanden ist. Im sprachlichen Repertoire der Italiener existiert natürlich das Italienische, aber es ist fraglich, ob man wirklich von einem „Standard-Italienisch“, das einheitlich ist und im ganzen Land gleich gesprochen wird, reden kann. Die Italiener sprechen eher ein „regionales“ Italienisch, das sofort auf die geographische Herkunft des Sprechers verweist. Neben dem Italienischen werden noch – wenn auch im Rückgang begriffen – Dialekte gesprochen, die, im Unterschied zu den verschiedenen Formen des regionalen Italienisch, von ihrem Ursprung her autonome Sprachen darstellen, da sie sich direkt aus dem Lateinischen ableiten. Norditalien stellt im Rahmen dieser intensiven sprachlichen Variationen keine Ausnahme dar und wird zudem noch durch die Präsenz lokaler fremder Sprachen, wie dem Deutschen, dem Provenzalischen, Franko-Provenzalischen und Slowenischen, bereichert. Aus der Interaktion von geographischen Gegebenheiten und historischen Ereignissen hat sich dieses spezielle Mosaik an sprachlichen Varianten ergeben, welche in diesem Vortrag nachgezeichnet werden sollen.

*Laura Vanelli si è laureata presso l'Università di Padova dove insegna, come professore ordinario, Linguistica e Dialettologia nella Facoltà di Lettere e Filosofia. Il suo ambito di ricerca riguarda la linguistica e la grammatica italiana, e la dialettologia italiana (soprattutto settentrionale, e con frequenti riferimenti alle altre lingue romanze). Ha pubblicato, in sedi italiane e straniere, saggi su diversi aspetti linguistico-grammaticali, relativi alla sintassi, alla morfologia e alla fonologia, in chiave sia sincronica che diacronica (alcuni dei suoi lavori su questi temi sono raccolti in I dialetti italiani settentrionali nel panorama romanzo. Studi di sintassi e morfologia, Bulzoni, Roma, 1998). È autrice, con Giampaolo Salvi, della Nuova Grammatica Italiana, Il Mulino, Bologna, 2004.*

Laura Vanelli hat ihre Studien an der Universität Padua absolviert, wo sie jetzt als ordentliche Professorin für Linguistik und Dialektforschung an der Fakultät für Literatur und Philosophie unterrichtet. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der italienischen Linguistik und Grammatik und der italienischen - vor allem der norditalienischen - Dialektforschung (mit häufigen Verweisen auf andere romanische Sprachen). Ihre Publikationen im In- und Ausland reichen von Aufsätzen zu verschiedenen linguistisch-grammatikalischen Aspekten, die sich sowohl synchron als auch diachron auf die Syntax, Morphologie und Phonologie beziehen (einige diesbezügliche Arbeiten liegen gesammelt auf in: I dialetti italiani settentrionali nel panorama romanzo. Studi di sintassi e morfologia, Bulzoni, Roma, 1998). Gemeinsam mit Giampaolo Salvi ist sie Verfasserin der Nuova Grammatica Italiana, Il Mulino, Bologna, 2004.



**MMag. Dr. Christina Antenhofer**  
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

Tag	Datum	Uhrzeit	Ort
Mi	17.01.07	18.30 - 20.00 Uhr	CLAUDIASAAL Herzog-Friedrich-Str. 3, 2. Stock, Innsbruck/Altstadt

Vortrag in deutscher Sprache zum Thema:

### **DIE GESCHICHTE DER OBERITALIENISCHEN STADTSTAATEN**

Die Betrachtung der Geschichte der oberitalienischen Stadtstaaten im Mittelalter ist aus mehreren Gründen reizvoll. Zum einen entwickelt sich eine Vielfalt politischer Verwaltungssysteme, die diese Städte zu Musterbeispielen für die Analyse politischer Verfassungen und deren reale Konsequenzen werden lassen: die Entwicklung läuft über demokratische Formen der Kommunen, Oligarchien im Deckmantel von Scheinmonarchien (wie Venedig), Gewaltherrschaften, bis hin zu den Signorie und schließlich den Renaissancefürstentümern. Zum anderen sind die Städte aber zugleich Beispiele für interne Kämpfe, für Nachbarschaftsneid („Campanilismo“) und nicht zuletzt für den Zusammenhalt gegenüber externen Machthabern („Lega Lombarda“). Die Städte sind die maßgeblichen politischen Macht-

faktoren in Oberitalien, die in erbitterten Kämpfen und wechselnden Koalitionen ihre Territorien erweitern, andere Städte in ihre Abhängigkeit bringen und somit wesentlich zum Entstehen der italienischen Kulturlandschaften, wie wir sie heute kennen, beitragen. Getragen wird die Macht der Städte durch den Reichtum, der sie in einem Netz mit der ganzen mittelalterlichen Welt verbindet. Überhöht und nach außen vermittelt wird das „Zeitalter der Städte“ durch die herausragenden Kunstwerke, die noch heute von ihrer einstigen Größe zeugen.

**Christina Antenhofer**, wissenschaftliche Mitarbeiterin in Forschung und Lehre am Institut für Geschichte und Ethnologie der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck / Fach: Geschichte des Mittelalters und Historische Hilfswissenschaften. Geboren in Bruneck (Südtirol) 1973. Studium der Geschichte (Diplom) und der Germanistik / Französisch (Lehramt) an den Universitäten Innsbruck und Sorbonne, Mag. phil 1999. 1998-2003 Projekt „Flurnamenerhebung in Südtirol“ am Institut für deutsche Sprache, Literatur und Literaturkritik. Mitarbeiterin bei der Tiroler Landesausstellung 2000. 2002-2003 Lektorin an der Universität Innsbruck. Forschungsaufenthalte in Mantua (Rom-Stipendium). Dissertation über die Korrespondenz um Paula de Gonzaga und Leonhard von Görz, Promotion im Dezember 2004. Forschungsschwerpunkte: Briefwesen, Kommunikationsgeschichte, Flurnamen. Publikationen (Auswahl):

- > Eine italienische Braut zieht nach Norden, in: Johann Holzner / Elisabeth Walde (Hrsg.): Brüche und Brücken. Kulturtransfer im Alpenraum von der Steinzeit bis zur Gegenwart. Aufsätze, Essays [Reihe Transfer LVII], Wien - Bozen 2005, S. 151-167.
- > Flurnamengeschichten Pustertal / Vinschgau. Gemeinsam mit Thea Götsch. Innsbruck: Löwenzahn 2005.
- > Letters across the borders. Strategies of Communication in an Italian-German Renaissance Correspondence. Erscheint demnächst in: Jane Couchman / Ann Crabb (Hrsg.): Women's Letters Across Europe 1400-1700: Form and Persuasion. Burlington VT and Aldershot UK: Ashgate 2004. S. 90-107.
- > Briefe zwischen Süd und Nord: Vielsprachigkeit und Umgangstone in der Korrespondenz der Gonzaga mit dem Hause Görz. In: Circa 1500. Landesausstellung 2000 Ausstellungskatalog. Genève-Milano / Innsbruck 2000. S. 13 - 15.



**ao. Univ.-Prof. DDr. Günther Pallaver**

Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

Tag	Datum	Uhrzeit	Ort
Mi	24.01.07	18.30 - 20.00 Uhr	CLAUDIASAAL Herzog-Friedrich-Str. 3, 2. Stock, Innsbruck/Altstadt

Vortrag in deutscher Sprache zum Thema:

#### **DIE LEGA NORD UND DIE KONSTRUKTION VON PADANIEN**

Die Lega Nord ist eine erfolgreiche politische Kraft, die gegen Ende der Ersten Republik das Spannungsverhältnis zwischen Zentrum und Peripherie artikuliert hat und die Interessen der Modernisierungsgewinner vertritt. Die Lega hat verschiedene Entwicklungsstufen durchlaufen, die von Forderungen nach Föderalismus bis hin zur Sezession gegangen sind. Und sie hat ihre Identität gewechselt, von einer rein regionalen hin zu einer rechtspopulistischen Bewegung.

Trotz aller Transformationen weist die Lega aber eine Kontinuität auf. Denn in jeder ihrer verschiedenen politischen Phasen hat sie an der Konstruktion einer Identität des Nordens gearbeitet. Darunter fällt auch die Erfindung „Padaniens“ als Synonym nicht nur einer bestimmten geographischen Zone, sondern auch für bestimmte Werte, Verhaltensweisen und Einstellungen ihrer Bewohner. Padanien und der „homo padanus“ sind ein Lehrbeispiel, wie Ideologie als falsches Bewusstsein produziert und zur Wirklichkeit werden kann.

**Günther Pallaver** aus Branzoll/Bozen studierte Rechtswissenschaften (Dr.jur) und Geschichte/Politikwissenschaft (Dr.phil) an den Universitäten Innsbruck, Salzburg, Wien, Verona und London. 1991 legte er in Rom die Journalistenprüfung ab und arbeitete mehrere Jahre in diesem Sektor. 2001 Habilitation in Politikwissenschaft an der Universität Innsbruck, seit 2004 Fakultätsstudienleiter der Fakultät für Politikwissenschaft und Soziologie an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Gastprofessor an der Universität Trient. Letzte Buchveröffentlichung (Hg.): Die ethnisch halbierte Wirklichkeit. Medien, Öffentlichkeit und politische Legitimation in ethnisch fragmentierten Gesellschaften, Studienverlag, Innsbruck/Wien/Bozen 2006.

## Interdisziplinäre Vorlesung:

# I SASSI DI MATERA - EINE INTERDISZIPLINÄRE FALLSTUDIE

10.10.06 - 30.01.07



**Das Italien-Zentrum in Zusammenarbeit mit der Fakultät für Architektur der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck**

## Allgemeine Informationen:

Lehrveranstaltungstyp:	VU 2
Lehrveranstaltungsnummer:	109002
Lehrveranstaltungsleiter:	Dipl.-Ing. Angelo Stagno
Abschnitt:	Keinem Abschnitt zugeordnet
Studienrichtung:	Diplomstudium Architektur (600), Freie Wahlfächer
Rhythmus:	wöchentlich dienstags, 18.00 - 19.30 Uhr
Ort:	Universität Innsbruck / Technik, HSB 11, Technikerstr. 21, Innsbruck
Unterrichtssprache:	Deutsch

## Ziel:

Die Stadt Matera liegt in der süditalienischen Region Basilicata. Der im Mittelpunkt der Vorlesung stehende Teil sind die „Sassi di Matera“, die an den steilen Felshängen des zerklüfteten Flusstales Gravina gelegene Altstadt Materas, die 1993 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurden. Die beiden Sassi, von denen es in der Umgebung noch mehr gibt, sind das außergewöhnliche Beispiel einer Höhlensiedlung im mediterranen Raum. Das bereits seit der Jungsteinzeit besiedelte Gebiet kann als eine der ältesten Städte der Welt gelten. Nach der griechischen, römischen, langobardischen und byzantinischen Geschichte, die Matera mit ganz Süditalien teilt, verwüsteten 938 Sarazenen den Ort. Er kam 1043 unter normannische Herrschaft, wurde Königsitz und gelangte so zu beträchtlichem Reichtum. Diese Blüte setzte sich unter den anschließenden Regimentern der Staufer und Anjou fort. Danach wurde Matera mehrere Jahrhunderte von lokalen Adeligen beherrscht. Mitte des 20. Jahrhunderts galt es als Kulturschande, dass in Italien Menschen immer noch in Höhlen lebten; Carlo Levis Erinnerungsbuch „Christus kam nur bis Eboli“ (1944) und der gleichnamige Film von Francesco Rosi (1978) machten die katastrophalen hygienischen Zustände weltbekannt. So wurden die Bewohner in den 1950er und 1960er Jahren in neugebaute Wohnblöcke umgesiedelt. Die ehemalige Handelsstadt und Lokalmetropole wurde durch die Industrialisierung des Basento-Tales zur (kleineren) Industriestadt. Die Sassi bilden heute eine Museumsstadt. Ziel der Vorlesung ist es, die Sassi di Matera interdisziplinär aus der Sicht der Architekten, Vermesser, Geologen, Topographen und Sanierer anhand ausgewählter Beispiele zu untersuchen.

## LV-Inhalt und Lehrende:

Landschaft (A. Stagno), Terratektur (H. Hambrusch), Geologie (H. Mostler) Vermessung (K. Hanke / A. Grimm-Pitzinger), Raumgestaltung (J. Moroder) Infrastruktur (S. De Martino), Sanierung (N. Rudisch)

# Vorträge

## VORLESUNGSTERMINE

Tag	Datum	Uhrzeit	Ort
Dienstag	10.10.06	18.00 - 19.30 Uhr	UNIVERSITÄT INNSBRUCK TECHNIK, HSB 11 Technikerstraße 21, 6020 Innsbruck
	17.10.06		
	24.10.06		
	31.10.06		
	07.11.06		
	14.11.06		
	21.11.06		
	28.11.06		
	05.12.06		
	12.12.06		
	09.01.06		
	16.01.07		
	23.01.07		
	30.01.07		

PROTAGONISTINNEN DER ITALIENISCHEN  
KULTUR & POLITIK



DOTT. STEFANO DAMBRUOSO

Rappresentanza Permanente d'Italia presso l'Unione Europea, Giustizia e Affari Interni / Ständige Vertretung Italiens bei der Europäischen Union, Abteilung Justiz und Inneres

Il „Time Europe“ lo ha incluso nell'anno 2003 nell'elenco dei 36 eroi europei. La stampa europea e italiana ha parlato spesso di lui, delle sue indagini, dei successi ottenuti nella lotta, infaticabile, che da anni lo porta a individuare, seguire, intercettare e arrestare gli uomini delle cellule che, in Italia e in altri paesi, sono dislocati in una rete spesso invisibile, ma pronta ad azioni terroristiche.

Das Magazin 'Time Europe' führte ihn im Jahr 2003 unter den 36 „European heroes“ an. Die europäische und italienische Presse hat oft über ihn berichtet, seine Ermittlungen, seine Erfolge im unermüdlichen Kampf, der ihn seit Jahren dazu antreibt, Netzwerke terroristischer Zellen in Italien und anderen Staaten herauszufinden, zu verfolgen, abzuhören und zu verhaften.

Tag	Datum	Uhrzeit	Ort
Mi	31.01.07	18.30 - 20.00 Uhr	CLAUDIASAAL Herzog-Friedrich-Str. 3, 2. Stock, Innsbruck/Altstadt

Vortrag in italienischer Sprache zum Thema:  
**LOTTA CONTRO IL TERRORISMO INTERNAZIONALE:  
STRATEGIE PER UN GIUSTO EQUILIBRIO TRA SICUREZZA  
E DIRITTI DELL'UOMO**

Nella lotta contro il terrorismo di matrice fondamentalista si ha spesso la

sensazione di procedere a tentoni o, per meglio dire, attraverso tentativi, errori e correzioni. Le democrazie occidentali stanno letteralmente imparando a declinare il concetto di sicurezza in un modo che sia appropriato alla sfida mortale lanciata loro dall'11 settembre 2001. E' una sfida che non possiamo non raccogliere, pena la rinuncia ai valori più alti nei quali crediamo: la libertà, la democrazia, la tolleranza, l'autonomia della legittimità politica rispetto ad altre, diverse, appartenenze etniche o religiose. E' inutile nascondersi che la lotta sarà lunga. Ci ripetiamo spesso che l'Occidente non è solo in questa sfida, ed è vero: i musulmani amanti come noi della libertà, le società a maggioranza islamiche assetate di tolleranza, giustizia e sviluppo, e i loro governi sono insieme a noi, accomunati dall'essere, anche più di noi, bersaglio di stragi, rapimenti, attentati. Sfuggire alla provocazione del terrorismo senza fuggire di fronte ai terroristi: questo sarà il difficile banco di prova delle presenti e future leadership democratiche. Nella lotta al terrorismo non ci sono alternative alla cooperazione internazionale. L'Organizzazione delle Nazioni Unite ha condannato reiteratamente ogni atto di terrorismo, allo stesso tempo in cui, sistematicamente, ha richiamato l'attenzione degli Stati sull'importanza che le misure antiterrorismo adottate a livello nazionale siano compatibili e pienamente complementari con i principi in materia di stato di diritto e con gli obblighi relativi al rispetto dei diritti umani. L'ONU ha così sempre sottolineato che la lotta al terrorismo deve essere condotta nel pieno rispetto della Carta dell'ONU e del diritto internazionale, compresi gli strumenti internazionali per la protezione dei diritti umani e delle libertà fondamentali.

Lo sforzo della Cooperazione Italiana al riguardo è stato sempre in linea con l'orientamento delle Nazioni Unite, finanziandone progetti finalizzati proprio alla diffusione degli Standards democratici di garanzie, soprattutto contro la tortura e per assicurare le garanzie del giusto processo.

**Kampf gegen den internationalen Terrorismus:  
Strategien für ein Gleichgewicht zwischen Sicherheit  
und Menschenrechten**

Im Kampf gegen den Terrorismus fundamentalistischer Prägung gewinnt man oft den Eindruck, dass ohne feste Vorstellung, oder besser gesagt, nur anhand von Versuchen, Fehlern und Korrekturen, vorgegangen wird. Die westlichen Demokratien sind buchstäblich dabei zu lernen, ein Sicherheitskonzept zu entwickeln, das der tödlichen Herausforderung vom 11. September 2001 gerecht wird, eine Herausforderung, welche angenommen werden muss; die Konsequenz wäre sonst der Verzicht auf die höchsten Werte unserer Gesellschaft: Freiheit, Demokratie, Toleranz, die Autonomie der politischen Legitimität in Bezug auf andere, verschiedene ethnische oder religiöse Zugehörigkeiten. Man wird sich allerdings vor Augen führen

müssen, dass der Kampf von langer Dauer sein wird. Häufig wird betont, dass der Westen sich nicht allein dieser Herausforderung stellen muss, und es stimmt: die Muslime, die so wie wir die Freiheit lieben, die mehrheitlich islamisch geprägten Gesellschaften, die nach Toleranz, Gerechtigkeit und Entwicklung streben, sowie ihre Regierungen, sind an unserer Seite, vereint durch - in noch stärkerem Ausmaß als wir - die Position als „Zielscheibe“ für Massaker, Entführungen und Attentate. Der Provokation des Terrorismus zu entgehen ohne vor den Terroristen zu fliehen: das ist der schwierige Prüfstand, auf dem die aktuellen und zukünftigen demokratischen Führungskräfte stehen werden. Im Kampf gegen den Terrorismus gibt es keine Alternativen zur internationalen Zusammenarbeit. Die Vereinten Nationen haben wiederholt jeglichen terroristischen Akt verurteilt und zugleich systematisch die Aufmerksamkeit der Staaten auf die Bedeutung gelenkt, die nationalen antiterroristischen Maßnahmen in völligen Einklang mit den Prinzipien eines Rechtsstaats und den Verpflichtungen in Bezug auf die Einhaltung der Menschenrechte zu bringen. Die UNO hat auf diese Weise ständig betont, dass der Kampf gegen den Terrorismus in vollem Respekt der Charta der Vereinten Nationen und des internationalen Rechts zu führen sei, einschließlich der internationalen Maßnahmen zum Schutz der Menschenrechte und der fundamentalen Freiheiten.

Die Anstrengungen der Italienischen Kooperation diesbezüglich waren immer auf einer Linie mit der Ausrichtung der Vereinten Nationen; so wurden Projekte für die UNO mit dem Ziel der Verbreitung der demokratischen Standards der Garantien finanziert, im besonderen jene gegen die Folter und für die Sicherung der Garantie des fairen Prozesses.

*Stefano Dambruoso, barese, 44 anni; laureato con lode in giurisprudenza. Magistrato dal 1990, nel 1992 sostituto procuratore ad Agrigento. Dal 1994 al 1996, applicato alla procura distrettuale di Palermo, si occupa di indagini su reati commessi nell'ambito di associazioni mafiose e su reati contro la Pubblica Amministrazione. Dal dicembre 1996 alla procura del tribunale di Milano nel Dipartimento Antiterrorismo interno ed internazionale, ove si occupa in particolare di diverse indagini su reati commessi da gruppi terroristici islamici di origine algerina, tunisina ed egiziana.*

*Nel maggio 2003 è ospite del Governo americano per tre settimane di incontri e contatti con i massimi vertici della loro Giustizia e Polizia (Law Enforcement), e diviene interlocutore dell'ufficio ONU di New York, tra l'altro per lo studio di iniziative per reprimere le varie forme di finanziamento al terrorismo islamico.*

*In Italia si occupa delle indagini nell'ambito dell'area anarcoinsurrezionalista nei confronti di oltre 50 indagati, coordinando diversi uffici di polizia giudiziaria appositamente impegnati in questo settore investigativo. Dal 2001*

*componente della direzione distrettuale antimafia di Milano. Nel frattempo partecipa a diverse riunioni di coordinamento in materia di terrorismo internazionale presso EUROJUST (The European Union's Judicial Cooperation Unit), avviando, con i colleghi della Spagna e della Grecia, un primo tentativo di istituzione di "squadre investigative comuni", nuovo strumento di cooperazione giudiziaria a livello comunitario.*

*Dal maggio al luglio 2003 consulente UNICRI, agenzia dell'ONU con sede a Torino, per la ricerca sulla lotta al crimine organizzato e al terrorismo. Dall'aprile 2004 fuori ruolo per assumere l'incarico di esperto giuridico presso la Rappresentanza Permanente Italiana dell'ONU a Vienna, e dall'aprile 2006 esperto giuridico sul terrorismo presso la Rappresentanza Permanente d'Italia presso l'Unione Europea a Bruxelles.*

**Stefano Dambruoso**, 44, aus Bari; Studienabschluss in Rechtswissenschaften. Richter seit 1990, unter anderem in Agrigento und Palermo, wo er sich mit der Untersuchung von Vergehen im Zusammenhang mit Mafia-vereinigungen und Vergehen gegen die Öffentliche Verwaltung beschäftigt hat. Seit Dezember 1996 arbeitete er bei der Staatsanwaltschaft von Mailand in der Abteilung für internen und internationalen Antiterrorismus, wo er mit der Untersuchung von Straftaten, die von islamischen terroristischen Gruppen aus Algerien, Tunesien und Ägypten verübt wurden, betraut war. Im Mai 2003 lud ihn die amerikanische Regierung für drei Wochen zur Kontaktaufnahme und Gesprächen mit den höchsten Vertretern von Justiz und Polizei (Law Enforcement) ein, und er wurde Gesprächspartner des Büros der UNO in New York, unter anderem in Bezug auf die Initiativen zur Bekämpfung der Finanzierung islamisch-terroristischer Aktivitäten.

In Italien beschäftigte er sich mit Ermittlungen gegen mehr als 50 Verdächtige, die anarchisch-aufständischen Kreisen zugeordnet wurden, und koordinierte verschiedene Einheiten der Justizpolizei, die eigens für diese Untersuchungen abgestellt wurden. Seit 2001 war er Mitglied der Antimafia-Distriktleitung in Mailand. In der Zwischenzeit nahm er an zahlreichen Koordinationsgesprächen mit Inhalt „Bekämpfung des internationalen Terrorismus“ bei EUROJUST (The European Union's Judicial Cooperation Unit) teil, und leitete, gemeinsam mit spanischen und griechischen Kollegen, einen ersten Versuch der Schaffung von „gemeinsamen Ermittlungseinheiten“ als neues Instrument für die Justizkooperation auf europäischer Ebene ein.

Von Mai bis Juli 2003 war er Berater des UNICRI (United Nations International Crime and Justice Research Institute) mit Sitz in Turin im Bereich Erforschung des Kampfes gegen organisiertes Verbrechen und Terrorismus. Ab April 2004 fungierte er als juristischer Experte bei der Ständigen Vertretung Italiens bei den Vereinten Nationen in Wien, und seit April 2006 ist er juristischer Experte in Sachen Terrorismus bei der Ständigen Vertretung Italiens bei der Europäischen Union in Brüssel.

## Seminar:

# EIN „INTERKULTURELLER FÜHRERSCHIEB“ FÜR DEN BERUFLICHEN ALLTAG IN ITALIEN

19.01.07 - 20.01.07



## ITALIEN-ZENTRUM: INTERCULTURALE

Das Italien-Zentrum der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck veranstaltet Seminare mit dem Schwerpunkt interkulturelle Kommunikation. Als TeilnehmerInnen werden Mitarbeiter und Führungskräfte öffentlicher und privater Institutionen im Tiroler Raum angesprochen, die sich Kompetenzen im Umgang mit italienischen Kollegen, Kooperations- bzw. Geschäftspartnern und Kunden erwerben möchten.

## INTERKULTURELLES TRAINING

Die Deutungsmuster für ein und dieselbe Situation können unter Menschen unterschiedlicher Herkunftskulturen erheblich variieren, ebenso ihre Umgangsformen. Diese kulturellen Skripts, die in unserem alltäglichen Umfeld selten hinterfragt werden, steuern unser Verhalten. Sie wirken sich deutlich auf die Qualität der Interaktion aus. Ein ungezwungener Umgang mit Geschäftspartnern und Kunden anderer Nationalitäten stellt für die meisten Unternehmen eine Erfolgsstrategie dar. Die Sensibilisierung der Wahrnehmung für solche Prozesse ist aufgrund der unmittelbaren Nähe zu Italien gerade für Tiroler Unternehmen, aber auch für andere öffentliche und private Institutionen, von größter Bedeutung.

## ZIELGRUPPE

Mitarbeiter und Führungskräfte öffentlicher und privater Institutionen im wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Bereich.

## ZIEL

Im Seminar werden grundlegende Kompetenzen für den interkulturellen Arbeitsalltag vermittelt und erprobt. Durch das Aufzeigen der Bedeutung von Kultur sowie häufiger Missverständnisse und Reibungsflächen im Umgang mit Mitarbeitern, Kooperations- bzw. Geschäftspartnern sowie Kun-

den aus Italien soll Ihre interkulturelle Kompetenz gestärkt werden. Dieses Seminar bietet Ihnen die Möglichkeit, das eigene Handlungsrepertoire zu reflektieren und zu erweitern und sich über verbleibende Unsicherheiten auszutauschen. In der Schulung stehen Ihre spezifischen Bedürfnisse in Bezug auf Besonderheiten des beruflichen Alltags in Italien im Mittelpunkt.

## INHALT

- > Interkulturelle Kommunikation
- > Wechselseitige Stereotype und Beziehungsdynamiken im deutschsprachigen und italienischsprachigen Raum
- > Kulturspezifische Hintergründe und Mentalitätsunterschiede
- > Kulturgebundenheit des Denkens und Handelns
- > Standardsituationen aus dem interkulturellen Arbeitsalltag
- > „Fettnäpfchen“, Missverständnisse und potentielle Konfliktfelder

## UNSERE ARBEITSWEISE

Als Trainer sind wir dazu da, Ihnen jene kommunikativen Werkzeuge in die Hand zu geben, die Sie brauchen, um Ihre Kompetenzen im Umgang mit italienischen Mitarbeitern, Kooperations- bzw. Geschäftspartnern oder Kunden besser umzusetzen. Sie maximieren den praktischen Nutzen für Ihre Organisation und stärken sich für die Anforderungen eines interkulturellen Arbeitsalltags. Durch die Verbindung praxisnaher und erlebnisintensiver Ansätze mit gezielten Inputs und Reflexion sorgen wir für einen Rahmen, in dem sich neue Handlungsmöglichkeiten für kulturspezifische Schwierigkeiten in der interkulturellen Begegnung abzeichnen.

## RAHMENBEDINGUNGEN

Teilnehmerzahl:	bis zu max. 12 Personen
Veranstaltungsort:	Seminarraum des Italien-Zentrums Herzog-Friedrich-Str. 3 / 1. Stock (Altstadt) 6020 Innsbruck
Termine:	Freitag, 19. Jänner und Samstag, 20. Jänner 2007 (2-tägig) jeweils von 09.00 – 18.00 Uhr
Teilnahmegebühren:	Euro 250,-- pro Person Alle Seminarunterlagen werden bereitgestellt und sind im Preis inkludiert.
Anmeldeschluss:	Freitag, 12. Jänner 2007

## ANMELDUNG

Frau Margit Leiner  
Italien-Zentrum der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck  
Herzog-Friedrich-Str. 3, A-6020 Innsbruck (Altstadt)  
Tel. +43 (0)512 507 9086, Fax +43 (0)512 507 9824  
E-Mail: Margit.Leiner@uibk.ac.at, <http://italienzentrum.uibk.ac.at>

## UNSERE TRAINER



### **MMag. Pier Paolo Pasqualoni**

Lehrtrainer und Coach; Lehr- und Forschungstätigkeit am Institut für Soziologie der Universität Innsbruck und an der Freien Universität Bozen

#### **Bildungsweg**

- > Trainerlehrgang des Unabhängigen Tutoriumsprojekts an der Österreichischen Hochschülerschaft
- > Die Kunst der Begegnung: Lehrgang in personenzentrierter Interaktion bei Peter F. Schmid
- > Studium der Psychologie und der Philosophie an der Universität Innsbruck
- > Laufende Weiterbildung in den Bereichen Kommunikation, Konflikt, Kultur, Gender Mainstreaming und Diversity Management

#### **Referenzprojekte (Auswahl)**

- > Beratung, Training, Coaching in diversen Institutionen und EU-Projekten
- > Pilotprojekt Interkulturelle Öffnung im SOS-Kinderdorf Österreich
- > LehrerInnenfortbildung und Planspiele an österreichischen und in italienischen Schulen
- > Lehrgangsleiter im Trainerlehrgang für Studierende aller Fakultäten an der Universität Innsbruck
- > Lehrtrainer in Lehrgängen des Verbands der Selbständigen, des Verbands der Südtiroler Volkshochschulen, der Urania Meran u.a.
- > Forschungsprojekte: Zweisprachigkeit und Identität; Wirksame Strategien gegen Rassismus und Diskriminierung am Arbeitsmarkt; Zukunftsperspektiven für Akademiker/innen in Südtirol; European Governance: multi-level or post-democratic?

#### **Sprachen**

Deutsch, Italienisch, Englisch



### **Dr. Vincenzo Bua**

Kommunikationstrainer mit Schwerpunkt Interkulturelle Beziehungen, Forschungstätigkeit am Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Innsbruck

#### **Bildungsweg**

- > Einjähriger Trainerlehrgang für Studierende aller Fakultäten an der Universität Innsbruck
- > Studium der Erziehungswissenschaften an der Universität Innsbruck
- > Dissertation im Bereich Interkulturelle Pädagogik/Pädagogische Anthropologie
- > Fortbildung im Bereich Kommunikationspsychologie

#### **Referenzprojekte (Auswahl)**

- > Kommunikationstrainings zu unterschiedlichen Themen
- > Theaterprojekte an der Universität Innsbruck und an der Freien Universität Bozen
- > Projekt mit dem Schwerpunkt „Kreative Gestaltung und Selbstausdruck“ im Südtiroler Kinderdorf
- > Marktforschungsprojekt zur Optimierung der Firmenkundenzufriedenheit, Raiffeisenbank Reutte
- > Weitere Forschungsprojekte: Das Länderimage „Südtirol/Alto Adige“ aus Sicht von verschiedenen soziokulturellen Gruppen; Zukunftsperspektiven für Akademiker/innen in Südtirol

#### **Sprachen**

Deutsch, Italienisch, Englisch, Französisch

## Sprachkurs:

# L'ITALIANO AL TELEFONO

05.02.07 - 26.02.07



**In Kooperation mit dem isi>> (Internationales Sprachenzentrum der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck) bietet das Italien-Zentrum im Februar 2007 den Sprachkurs „L'italiano al telefono“ an.**

### Dr. Anna Luisa Haring

Kursleiterin

#### Zur Person:

Geboren in Susa (Turin). Studium und Promotion an der Universität La Sapienza in Rom. Unterricht der deutschen Sprache am Liceo Statale Augusto Righi, Rom. Lehrtätigkeit bei Italienischkursen in der Erwachsenenbildung in Innsbruck, Wörgl und Kufstein sowie an Gymnasien in Innsbruck. Lehrbeauftragte für italienische Fachdidaktik, Aufsatzlehre und Sprachkurse an der Universität Innsbruck (Institut für Romanistik und Dolmetschinstitut). Seit 1986 an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck an der Abteilung für Wirtschaftssprachen (Bereich Didaktik der Wirtschaftssprachen) tätig.

#### Publikationen:

- > Haring, Wörterbuch Wirtschaftsitalienisch, Oldenbourg Verlag, München, 2005
- > A. L. Haring, Wirtschaftsitalienisch, Oldenbourg Verlag, München, 2003 (II. Ausgabe)
- > Haring/Kaufer, Frieden ist Freude/La pace allegrezza

#### Zielgruppe:

Diese Lehrveranstaltung richtet sich in erster Linie an Personen, die in ihrem Berufsleben häufig Gespräche in Italienisch führen müssen.

#### Voraussetzung:

B1 (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen / Common European Framework of Reference for Languages)

Um Ihre Sprachkenntnisse einzuschätzen, steht Ihnen das Selbsteinstufungsraster nach GERS (siehe: [http://www.uibk.ac.at/isi/kursangebot/referenzrahmen/ger-profile\\_deutsch-raster\\_zur\\_selbsteinschaetzung.doc](http://www.uibk.ac.at/isi/kursangebot/referenzrahmen/ger-profile_deutsch-raster_zur_selbsteinschaetzung.doc)) sowie ein Einstufungstest ([http://www.uibk.ac.at/isi/kursangebot/italienisch/einstufungstest\\_haring\\_ws0607.pdf](http://www.uibk.ac.at/isi/kursangebot/italienisch/einstufungstest_haring_ws0607.pdf)) inklusive Lösung ([http://www.uibk.ac.at/isi/kursangebot/italienisch/loesung\\_haring\\_ws0607.pdf](http://www.uibk.ac.at/isi/kursangebot/italienisch/loesung_haring_ws0607.pdf)) zur Verfügung. Sie sollten jeweils 8 von 10 möglichen Punkten erreichen.

#### Ziel:

Kommunikation per Telefon ist ein wichtiges Hilfsmittel in vielen Alltagssituationen sowie im Berufsleben. Aber obwohl man tausende von Vokabeln und alle Regeln der Grammatik beherrscht, kann man beim Telefonieren doch Schiffbruch erleiden.

Denn Telefonieren in der Fremdsprache bedeutet, mit vermindertem Hörverständnis und Fehlen optischer Verständigungshilfen wie Gestik und Mimik seitens des Gesprächspartners sowie Eigentümlichkeiten der Telefonsprache konfrontiert zu sein.

L'italiano al telefono hilft Ihnen, diese Hindernisse schrittweise anhand von praktischen Übungen zur Schulung der Reaktionsfähigkeit und der Selbstsicherheit am Telefon zu überwinden.

#### **Inhalt:**

Zusätzlich zu den nützlichen Redewendungen und dem Basiswortschatz werden Sie in diesem Kurs lernen, Anrufe entgegenzunehmen oder selbst zu tätigen, Nachrichten zu hinterlassen, Informationen zu erfragen oder zusammenzufassen, Probleme zu behandeln, u.v.m.

#### **Methode:**

Hörverständnis- und Nachsprechübungen, Dialogübungen, Verwandlungsübungen und Rollenspiele.

Es werden gute Kenntnisse der italienischen Sprache vorausgesetzt (B1); der Kurs wird ausschließlich in italienischer Sprache abgehalten.

#### **Abschluss:**

Teilnahmebestätigung oder Zeugnis.

#### **Literatur:**

Unterlagen werden zur Verfügung gestellt.

#### **Anmeldung:**

Bitte senden Sie ab sofort bis spätestens 08.01.2007 eine E-Mail an: anmeldung-isi@uibk.ac.at mit folgenden Angaben:  
Name, Adresse, Geburtsdatum, Telefon, Angabe von gewünschten Gesprächssituationen und Problemstellungen.  
Bei erfolgreicher Anmeldung erhalten Sie ein Bestätigungs-E-Mail.

#### **Unkostenbeitrag:**

Studierende: Euro 50,--  
Externe: Euro 60,--

## Kurstermine

Tag	Datum	Uhrzeit	Ort
Montag / Mittwoch	05.02.07	18.00 - 19.30 Uhr (letzter Termin bis 20.15 Uhr)	SEMINARRAUM DES ITALIEN-ZENTRUMS Herzog-Friedrich-Str. 3, 1. Stock Innsbruck/Altstadt
	07.02.07		
	12.02.07		
	14.02.07		
	19.02.07		
	21.02.07		
	26.02.07		

# Veranstaltungen mit Kooperationspartnern

## 6<sup>a</sup> SETTIMANA DELLA LINGUA ITALIANA NEL MONDO - 6. WOCHEN DER ITALIENISCHEN SPRACHE IN DER WELT

23.10.06 - 13.11.06



### Das Italien-Zentrum in Zusammenarbeit mit dem Italienischen Kulturinstitut Innsbruck

Die „SETTIMANA DELLA LINGUA ITALIANA NEL MONDO“, eine weltweite Initiative des Italienischen Außenministeriums zur Förderung und Belebung der italienischen Kultur und Sprache und durchgeführt von den einzelnen Kulturinstituten vor Ort, wird auch dieses Jahr wieder das Italien-interessierte Innsbrucker Publikum mit abwechslungsreichen Veranstaltungen begeistern. Der Bogen reicht von der Ausstellung der italienischen Künstlerin Giancarla Frare, welche sich vom österreichischen Dichter Georg Trakl inspirieren ließ, bis hin zum bekannten Filmemacher und Schriftsteller Gianni Celati, der während seines Innsbruck-Aufenthaltes in diversen Etappen Einblick in sein umfangreiches Schaffen gibt.

## Veranstaltungsübersicht

Wann	Was	Wer	Wo
<b>23.10.06</b> 14.30-16.00 Uhr	<b>Gastvortrag</b> Nuove interpretazioni sul neorealismo italiano	Gianni Celati	Hörsaal 3 GEIWI-Turm Innrain 52
<b>23.10.06</b> 20.00 Uhr	<b>Lesung</b> Cinema naturale (Erzählung „Cevenini e Ridolfi“)	Gianni Celati	Literaturhaus am Inn Josef-Hirn-Str. 5 Innsbruck
<b>24.10.– 13.11.06</b> 08.00-18.00 Uhr	<b>Ausstellung</b> GIANCARLA FRARE Gewaltig ist das Schweigen im Stein Bilder nach der Lektüre von Georg Trakl	Giancarla Frare	Kunst im Gang Theologische Fakultät Karl-Rahner-Pl. 1 1. OG
<b>25.10.06</b> 18.30 Uhr	<b>Film und Kommentar</b> Visioni di case che crollano	Gianni Celati	Claudiasaal Herzog-Friedrich-Str. 3 Altstadt
<b>6.11.06</b> 18.00 Uhr	<b>Historische Präsentation</b> DOMUS ROMANE DEL CELIO: storia, voci e sapori della Roma imperiale	Cooperativa sociale Spazio Libero	Abguss-Sammlung Universitätshauptgebäude Innrain 52 2.OG

## Lesung/Vorträge:

# GIANNI CELATI ZU GAST IN INNSBRUCK

23.10.06 und 25.10.06



## Gianni Celati,

\* 1937 in Sondrio, lebt derzeit in Brighton (GBR); gehört mit zu den bekanntesten Vertretern der italienischen aber auch internationalen kulturell-intellektuellen Szene. Er ist Schriftsteller, Übersetzer, Kritiker und Cineast. Einige seiner Bücher sind in bis zu neun Sprachen übersetzt worden.

Wann	Was	Wer	Wo
<b>Gastvortrag</b>			
23.10.06 14.30-16.00 Uhr	Nuove interpretazioni sul neorealismo italiano Sprache: Italienisch	Gianni Celati	Hörsaal 3 GEIWI-Turm Innrain 52
<b>Lesung</b>			
23.10.06 20.00 Uhr	Cinema naturale (Erzählung „Cevenini e Ridolfi“) Sprache: Italienisch/ Deutsch Vgl. <a href="http://literaturhaus.uibk.ac.at">http://literaturhaus.uibk.ac.at</a>	Gianni Celati	Literaturhaus am Inn Josef-Hirn-Str. 5
<b>Film und Kommentar:</b>			
25.10.06 18.30 Uhr	Visioni di case che crollano Vgl. S. 11	Gianni Celati	Claudiasaal Herzog-Friedrich-Str. 3 2. Stock

## In Zusammenarbeit mit:

- > Italienisches Kulturinstitut Innsbruck
- > Literaturhaus am Inn
- > Institut für Romanistik der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
- > Italien-Zentrum der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

## Ausstellung:

# GIANCARLA FRARE: GEWALTIG IST DAS SCHWEIGEN IM STEIN

## Bilder, nach der Lektüre von Georg Trakl

24.10.06 - 16.11.06



### Ausstellungsdauer und Öffnungszeiten:

Kunst im Gang  
Theologische Fakultät  
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck  
Karl-Rahner-Platz 1, 1. OG  
6020 Innsbruck

Dienstag, 24.10. – Donnerstag, 16.11.2006; MO – FR 8 – 18 Uhr  
SAMSTAG, SONN- UND FEIERTAGE GESCHLOSSEN

### Vernissage

**24.10.2006, 18.00 Uhr**

Ort: Kunst im Gang, Theologische Fakultät

Einführung: Prof. Carlo Fabrizio Carli (Kunsthistoriker)  
Die Künstlerin ist anwesend.

### Finissage

**13.11.2006, 19.00 Uhr**

Ort: HS 1 der Theologischen Fakultät

Über **„Trakl in Tirol und Italien“** sprechen:

- > Prof.ssa Paola Gheri (Università degli Studi di Salerno)
- > Tit. Ao. Univ.-Prof. Dr. Walter Methlagl  
(ehm. Leiter des Brenner-Archivs, LFUI)

### Gewaltig ist das Schweigen im Stein

#### Bilder nach der Lektüre von Georg Trakl

Seit Ende der 70er Jahre hat sich die italienische Malerin intensiv mit dem Werk des Salzburger Dichters Georg Trakl auseinander gesetzt und eine Serie von Papierarbeiten, die auf verschiedene Traklgedichte Bezug nehmen, geschaffen.

Trakls „Gewaltig ist das Schweigen im Stein“ steht als Untertitel dieser Ausstellung. Die Farben dieser Arbeiten sind auf Schwarz und wenig Weiß reduziert, gewiss ideal dem literarischen Vorbild entsprechend.

Kunst im Gang zeigt eine Auswahl dieser 1979 – 1987 entstandenen malerischen Tusche-Zeichnungen im Format 100 x 70 cm, die wie Einzelbilder eines Films der Reihe nach gelesen werden können. Der Trakl-Zyklus wird durch weitere aktuelle Arbeiten der Künstlerin bereichert.

**Giancarla Frare** wurde 1950 in Veneto geboren. Sie wuchs in Neapel auf, wo sie bis 1972 an der Accademia di Belle Arti studierte. Seit 1975 lebte sie in Mailand, dann wieder im Veneto.

1978 – 1979 besuchte sie die internationale Graphikschule in Venedig, 1980 – 1983 belegte sie Radierkurse an der Accademia di Belle Arti in Urbino.

Seit Ende der 70er Jahre Preise und Ausstellungen u.a. in Venedig, Sao Paulo, Ljubljana, Turin und Rom. Seit 1985 lebt sie in Rom.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.iicinnsbruck.esteri.it](http://www.iicinnsbruck.esteri.it)

### Veranstalter:

> Kunst im Gang – Theologische Fakultät der LFUI



### In Zusammenarbeit mit:

- > Kulturabteilung des Italienischen Außenministeriums Rom
- > Italienisches Generalkonsulat Innsbruck
- > Italienisches Kulturinstitut Innsbruck
- > Italien-Zentrum der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
- > Brenner Archiv

Historische Präsentation:

DOMUS ROMANE DEL CELIO: STORIA,  
VOCI E SAPORI DELLA ROMA IMPERIALE

06.11.06



Wann	Was	Wer	Wo
6.11.2006 18.00 Uhr	DOMUS ROMANE DEL CELIO: storia, voci e sapori della Roma imperiale	Cooperativa sociale Spazio Libero	Abguss-Sammlung Universitäts- hauptgebäude Innrain 52 2.OG

DOMUS ROMANE DEL CELIO:  
STORIA, VOCI E SAPORI DELLA ROMA IMPERIALE

Un'insolita presentazione storica resa più vivace tramite una testimonianza diretta, vale a dire un attore, che con interventi a sorpresa ricrea l'atmosfera della vita quotidiana antica così come ci viene narrata dagli autori satirici latini (Giovenale, Marziale,...), offrendo un colorito scorcio di vita pagana e

cristiana nella Roma imperiale. Al termine verrà offerta una degustazione di cibi preparati secondo le antiche ricette accompagnata da una breve introduzione ai cibi e alla cucina di età antica con le sue possibili connessioni con la cucina italiana moderna.

Il sito archeologico, sottostante la basilica dei Ss. Giovanni e Paolo al Celio a Roma, di proprietà del Fondo Edifici di Culto – Ministero dell'Interno, è stato riaperto al pubblico nel 2002 ed affidato in convenzione alla cooperativa sociale Spazio Libero che gestisce in esclusiva il servizio di accoglienza e accompagnamento dei visitatori. Due collaboratrici di Spazio Libero, un'archeologa (Dott.ssa. Marina Giustini) e una storica dell'arte e attrice (Dott.ssa Claudia Marotta) condurranno la serata.

Römische Häuser am Caelius: Geschichte, Stimmen und  
Kulinarisches aus dem Rom der Kaiserzeit

Hierbei handelt es sich um eine ungewöhnliche historische Präsentation während der sich immer wieder ein Schauspieler im Gewand eines „Zeitzeugen“ einschaltet und durch überraschende Einlagen die Atmosphäre des antiken Alltagslebens herbeiruft. Dabei werden antike poetische Texte rezitiert (z.B. von Juvenal, Marzial,...) und ein bunter Abriss des heidnischen und christlichen Lebens im Rom der Kaiserzeit geboten.

Die Ausgrabungsstätten unter der Basilika der Hl. Johannes und Paul am Caelius in Rom, im Besitz des Fondo Edifici di Culto – Innenministerium der Republik Italien, wurden im Jahr 2002 dem Publikum zugänglich gemacht und werden von der Cooperativa sociale Spazio Libero geführt. Zwei Mitarbeiterinnen von Spazio Libero, eine Archäologin (Dott.ssa. Marina Giustini) und eine Kunsthistorikerin und Schauspielerin (Dott.ssa Claudia Marotta) werden durch den Abend führen.

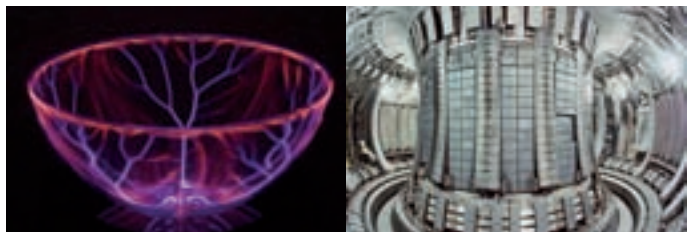
In Zusammenarbeit mit:

- > Italienisches Kulturinstitut Innsbruck
- > Institut für Archäologien der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
- > Italien-Zentrum der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

## Ausstellung:

# FUSION EXPO - EINE AUSSTELLUNG ZUR FUSIONSFORSCHUNG

5.11.06 - 17.11.06



**Von 5.11. bis 17.11.2006 findet am ICT-Technologiepark auf dem Campus der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (LFUI) eine hochinteressante Ausstellung zum Thema „Kernfusion-Energiegewinnung – der momentane Stand in der Fusionsforschung“ statt.**

Diese Ausstellung wird in enger Kooperation mit der EFDA (European Fusion Development Agreement - [www.efda.org](http://www.efda.org)) und den Plasmaphysikabteilungen der Università degli Studi di Padova und der LFUI organisiert. Bei „Fusion Expo“ handelt es sich um eine Wanderausstellung mit tollen Schau-

stücken und Hintergrundfilmen, die in vielen europäischen Hauptstädten gezeigt wird, und durch die in Innsbruck von kompetenten PhysikerInnen der LFUI geführt wird. Ziel ist es, Studenten und die allgemeine Öffentlichkeit über die Fusionsforschung in Europa zu informieren.

Alle naturwissenschaftlich Interessierten sind herzlich eingeladen, diese Ausstellung zu besuchen. Die Dauer einer Führung beträgt ca. 1,5 Stunden. Die Führungen sind kostenlos. Zwecks optimaler Koordination wird gebeten, sich rechtzeitig bei Frau Dr. Sara Matt-Leubner (E-Mail: [sara.matt@uibk.ac.at](mailto:sara.matt@uibk.ac.at); Tel. +43 (0)512 507 9054) anzumelden.

**Bei der offiziellen Ausstellungseröffnung im ICT-Technologiepark am 3.11.2006 ab 18.00 Uhr wird ein weiteres Highlight geboten:**

## „PLASMA GLASS – LIGHT IN MOTION“

Glasskulpturen der Künstler Bernd Weinmayer & Ed Kirshner sind zu bestaunen, in denen Edelgase bewegte geometrische Lichtstrukturen bilden.



Podiumsdiskussion:

SÜDTIROL, TRENTINO, QUÉBEC, OKZITANIEN, UND WER NOCH?  
MINDERHEITEN, POLITIK, IDENTITÄT

15.01.07



Tag	Datum	Uhrzeit	Ort
Mo	15.01.07	19.30 - 21.00 Uhr	Ort wird noch bekannt gegeben: <a href="http://italienzentrum.uibk.ac.at">http://italienzentrum.uibk.ac.at</a>

Eine Veranstaltung des Büros für Südtirolagenden und der drei Länderschwerpunkte (Frankreich-Schwerpunkt, Italien-Zentrum und Zentrum für Kanadastudien) der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

Podiumsdiskussion in deutscher und englischer Sprache zum Thema:  
**SÜDTIROL, TRENTINO, QUÉBEC, OKZITANIEN, UND WER NOCH? MINDERHEITEN, POLITIK, IDENTITÄT**

Wie kann man eine sprachliche Minderheit am besten schützen? Kann sich eine Minderheit auch selbst schützen? Kann es vorkommen, dass sie auf ihrem Territorium die Mehrheit „unterdrückt“? Und warum ist die Minderheitenproblematik in der Politik solcher Regionen so dominierend, dass sie tra-

ditionelle politische Antagonismen in den Hintergrund treten lässt? Woran liegt es, dass Sprache für die Identität der Menschen so wichtig ist, dass sie sich viel stärker durch ihre Zugehörigkeit zu der Minderheit als zu dem größeren Staatsgebilde definieren? Stimmt das überhaupt immer, oder sind die Situationen viel differenzierter, vor allem unter globalisierten Verhältnissen? Und was ist mit jenen Gebieten, wo Sprachen „aussterben“, oder vom Aussterben bedroht sind? Kann und soll man sie wieder „revitalisieren“, und wie kann das geschehen? Wie kann man Menschen, die sich ihrer heimatlichen Sprache schämen, dazu bringen, auf dieses Erbe stolz zu sein und es an ihre Kinder weiterzugeben? Wie kann man für mehrere verwandte Dialekte eine gemeinsame Hochsprache schaffen, die dann in Kultur, Schule, Medien Verwendung findet? Und was hat eine solche künstliche Hochsprache noch mit dem zu tun, was die Leute zu Hause sprechen? Wie geht man mit der jahrzehnte-, oft jahrhundertelangen Geschichte von Unterdrückung um, der meist nur wenige Jahre der Anerkennung gegenüberstehen? Kann man Versäumtes später überhaupt noch nachholen? Und warum geht alles das den Menschen so nahe? All diese Fragen soll eine Podiumsdiskussion erörtern, die gemeinsam vom Büro für Südtirolagenden und den drei Länderschwerpunkten (Frankreich-Schwerpunkt, Italien-Zentrum und Zentrum für Kanadastudien) der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck ausgerichtet wird. Eintritt frei.

**Es diskutieren:**  
Experten für Minderheitensprachen aus Südtirol, dem Trentino, Kanada und Frankreich

**Moderation:**  
a.Univ.-Prof. Mag. Dr. Ernst Steinicke (Institut für Geographie, LFUI)  
Detaillierte Informationen entnehmen Sie: <http://italienzentrum.uibk.ac.at>

# **Veranstaltungen kurz im Überblick**

**WS 06/07**

Datum	Thema	Referent	Ort
04.10.06, 18.30 Uhr	Eröffnung der Vortragsreihe <b>„Die Poebene im Blickpunkt“</b> Le città della pianura padana	R. Salvarani	Italien-Zentrum/Claudiasaal
10.10.06, 18.00 Uhr	Vorlesung <b>„I Sassi di Matera“</b>	A. Stagno u.a.	Technik, HSB 11
11.10.06, 18.30 Uhr	Vortragsreihe <b>„Die Poebene im Blickpunkt“</b> Die Padania – geographisch betrachtet	E. Steinicke	Italien-Zentrum/Claudiasaal
17.10.06, 18.00 Uhr	Vorlesung <b>„I Sassi di Matera“</b>	A. Stagno u.a.	Technik, HSB 11
18.10.06, 18.30 Uhr	Vortragsreihe <b>„Die Poebene im Blickpunkt“</b> La pianura padana nel cinema italiano del dopoguerra	P. Valentini	Italien-Zentrum/Claudiasaal
23.10.06, 14.30 Uhr	Gastvortrag <b>Nuove interpretazioni sul neorealismo italiano</b>	G. Celati	Geiwi, HS 3
23.10.06, 20.00 Uhr	Lesung <b>Cinema naturale</b>	G. Celati	Literaturhaus am Inn
24.10.06, 18.00 Uhr	Vorlesung <b>„I Sassi di Matera“</b>	A. Stagno u.a.	Technik, HSB 11
24.10.06, 18.00 Uhr	Vernissage – Ausstellung <b>Giancarla Frare: Gewaltig ist das Schweigen im Stein, Bilder nach der Lektüre von G. Trakl</b>	G. Frare	Kunst im Gang, Theologische Fakultät
25.10.06, 18.30 Uhr	Vortragsreihe <b>„Die Poebene im Blickpunkt“</b> Visioni di case che crollano	G. Celati	Italien-Zentrum/Claudiasaal
31.10.06, 18.00 Uhr	Vorlesung <b>„I Sassi di Matera“</b>	A. Stagno u.a.	Technik, HSB 11
03.11.06, 18.00 Uhr	Vernissage – <b>FUSION EXPO</b> Eine Ausstellung zur Fusionsforschung		ICT-Technologiepark
06.11.06, 18.00 Uhr	Historische Präsentation <b>DOMUS ROMANE DEL CELIO:</b> storia, voci e sapori della Roma imperiale	Spazio Libero	Abguss-Sammlung Universitätshauptgebäude
07.11.06, 18.00 Uhr	Vorlesung <b>„I Sassi di Matera“</b>	A. Stagno u.a.	Technik, HSB 11
08.11.06, 18.30 Uhr	Vortragsreihe <b>„Die Poebene im Blickpunkt“</b> La pianura padana: un itinerario geofilosofico	L. Bonesio	Italien-Zentrum/Claudiasaal
13.11.06, 19.00 Uhr	Finissage – Ausstellung <b>Giancarla Frare: Gewaltig ist das Schweigen im Stein:</b> 2 Vorträge zu <b>„Trakl in Tirol und Italien“</b>	P. Gheri W. Methlagl	HS 1, Theologische Fakultät
14.11.06, 18.00 Uhr	Vorlesung <b>„I Sassi di Matera“</b>	A. Stagno u.a.	Technik, HSB 11
15.11.06, 18.30 Uhr	Vortragsreihe <b>„Die Poebene im Blickpunkt“</b> Il Po, ecologia di un grande fiume e le sfide del clima e dell'uomo	B. Maiolini	Italien-Zentrum/Claudiasaal
21.11.06, 18.00 Uhr	Vorlesung <b>„I Sassi di Matera“</b>	A. Stagno u.a.	Technik, HSB 11
22.11.06, 18.30 Uhr	Vortragsreihe <b>„Die Poebene im Blickpunkt“</b> Darstellungsweisen der Poebene in der zeitgenössischen Erzählliteratur	G. Fuchs	Italien-Zentrum/Claudiasaal
28.11.06, 18.00 Uhr	Vorlesung <b>„I Sassi di Matera“</b>	A. Stagno u.a.	Technik, HSB 11
29.11.06, 18.30 Uhr	Vortragsreihe <b>„Die Poebene im Blickpunkt“</b> La storia dell'industrializzazione della pianura padana	G. Roverato	Italien-Zentrum/Claudiasaal
05.12.06, 18.00 Uhr	Vorlesung <b>„I Sassi di Matera“</b>	A. Stagno u.a.	Technik, HSB 11

06.12.06, 18.30 Uhr	Vortragsreihe „Die Poebene im Blickpunkt“ PARMALAT – der Zusammenbruch eines italienischen Weltunternehmens	H. Hinterhuber A.-L. Haring	Italien-Zentrum/Claudiasaal
12.12.06, 18.00 Uhr	Vorlesung „I Sassi di Matera“	A. Stagno u.a.	Technik, HSB 11
13.12.06, 18.30 Uhr	Vortragsreihe „Die Poebene im Blickpunkt“ Paesaggi letterari del Medio Po	D. Papotti	Italien-Zentrum/Claudiasaal
20.12.06, 18.30 Uhr	Vortragsreihe „Die Poebene im Blickpunkt“ Il filone narrativo „emiliano“ da Luigi Malerba a Paolo Nori	D. Benati	Italien-Zentrum/Claudiasaal
09.01.07, 18.00 Uhr	Vorlesung „I Sassi di Matera“	A. Stagno u.a.	Technik, HSB 11
10.01.07, 18.30 Uhr	Vortragsreihe „Die Poebene im Blickpunkt“ La variazione linguistica nell’area padana	L. Vanelli	Italien-Zentrum/Claudiasaal
15.01.07, 19.30 Uhr	Podiumsdiskussion <b>Südtirol, Trentino, Québec, Okzitanien, und wer noch? Minderheiten, Politik und Identität</b>	n.n	n.n.
16.01.07, 18.00 Uhr	Vorlesung „I Sassi di Matera“	A. Stagno u.a.	Technik, HSB 11
17.01.07, 18.30 Uhr	Vortragsreihe „Die Poebene im Blickpunkt“ Die Geschichte der oberitalienischen Stadtstaaten	Ch. Antenhofer	Italien-Zentrum/Claudiasaal
19.01.07, 09.00 Uhr	Seminar Ein „interkultureller Führerschein“ für den beruflichen Alltag in Italien	P.-P. Pasqualoni V. Bua	Italien-Zentrum/Seminarraum
20.01.07, 09.00 Uhr	Seminar Ein „interkultureller Führerschein“ für den beruflichen Alltag in Italien	P.-P. Pasqualoni V. Bua	Italien-Zentrum/Seminarraum
23.01.07, 18.00 Uhr	Vorlesung „I Sassi di Matera“	A. Stagno u.a.	Technik, HSB 11
24.01.07, 18.30 Uhr	Vortragsreihe „Die Poebene im Blickpunkt“ Die Lega Nord und die Konstruktion von Padanien	G. Pallaver	Italien-Zentrum/Claudiasaal
30.01.07, 18.00 Uhr	Vorlesung „I Sassi di Matera“	A. Stagno u.a.	Technik, HSB 11
31.01.07, 18.30 Uhr	<b>ProtagonistInnen der italienischen Kultur &amp; Politik Stefano Dambruoso –</b> Lotta contro il terrorismo internazionale	S. Dambruoso	Italien-Zentrum/Claudiasaal
05.02.07, 18.00 Uhr	Sprachkurs <b>L’italiano al telefono</b>	A.-L. Haring	Italien-Zentrum/Seminarraum
07.02.07, 18.00 Uhr	Sprachkurs <b>L’italiano al telefono</b>	A.-L. Haring	Italien-Zentrum/Seminarraum
12.02.07, 18.00 Uhr	Sprachkurs <b>L’italiano al telefono</b>	A.-L. Haring	Italien-Zentrum/Seminarraum
14.02.07, 18.00 Uhr	Sprachkurs <b>L’italiano al telefono</b>	A.-L. Haring	Italien-Zentrum/Seminarraum
19.02.07, 18.00 Uhr	Sprachkurs <b>L’italiano al telefono</b>	A.-L. Haring	Italien-Zentrum/Seminarraum
21.02.07, 18.00 Uhr	Sprachkurs <b>L’italiano al telefono</b>	A.-L. Haring	Italien-Zentrum/Seminarraum
26.02.07, 18.00 Uhr	Sprachkurs <b>L’italiano al telefono</b>	A.-L. Haring	Italien-Zentrum/Seminarraum

# Kontakt

Italien-Zentrum  
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck  
Herzog-Friedrich-Straße 3, 1. Stock  
A-6020 Innsbruck (Altstadt)

Tel.	+43 (0)512 507 9085
Fax	+43 (0)512 507 9824
E-Mail	<a href="mailto:italienzentrum@uibk.ac.at">italienzentrum@uibk.ac.at</a>
Web	<a href="http://italienzentrum.uibk.ac.at">http://italienzentrum.uibk.ac.at</a>

Öffnungszeiten: MO - FR, 09.00-17.00 Uhr

Leitung:	Dr. Barbara Tasser
Mitarbeiterin:	Margit Leiner

# Impressum

Herausgeber  
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck  
Italien-Zentrum

Redaktion und Übersetzungen  
Dr. Barbara Tasser  
Margit Leiner

Graphische Gestaltung  
Ines Mair (Büro für Öffentlichkeitsarbeit, LFUI)

Auflage  
2.200

Für den Inhalt verantwortlich: Italien-Zentrum der LFUI.  
Änderungen vorbehalten. Stand Anfang September 2006.

Redaktionsschluss für das Sommersemester: 15. Jänner 2007.  
Das Programm für das Sommersemester 2007 erscheint Ende Februar 2007.

## Wir danken unseren Sponsoren!



bm:bwk

